



Mercedes-Benz Group

WERK HAMBURG UMWELTERKLÄRUNG 2026

Konsolidierte Version



4

Unser Standort

10

Unsere Umwelt- und Energiepolitik

16

Unser Umweltmanage- mentsystem

32

Zahlen, Daten, Fakten

56

Gültigkeitserklärung

Impressum:

Verantwortlicher Redakteur: Florian Roemer-Mätzold | Sicherheits- und Umweltmanagement | florian.roemer@mercedes-benz.com

Werkleiter: Clemenz Dobrawa

Layout und Umsetzung: Mercedes Benz AG, IPS

Abdruck erlaubt bei genauer Quellenangabe.

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

dies ist die konsolidierte Umwelterklärung des Mercedes-Benz AG Standortes Hamburg, die wir Ihnen gemäß Öko-Audit-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft vorlegen. Umweltschutz ist seit vielen Jahren integraler Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und unseres Handelns.

Am Standort Hamburg bedeutet das die Berücksichtigung der für uns relevanten Umweltaspekte, wie z. B. Energie, Gewässerschutz, Lärmemissionen und Abfall, ebenso wie die Ergreifung von Chancen, beispielsweise durch Steigerung der ökologischen Wertigkeit von Grünflächen einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten.

Mit der Veröffentlichung dieser konsolidierten Umwelterklärung informieren wir Sie über die Ergebnisse unserer Arbeit der letzten fünf Jahre in den Themen des betrieblichen Umweltschutzes sowie über unsere Ziele für die kommenden Jahre.

In der Überzeugung, dass auch diese Umwelterklärung viele Leserinnen und Leser findet, wünschen wir uns einen offenen Dialog mit allen Interessierten.

Hamburg, 27.07.2026

Clemenz Dobrawa
Standortverantwortlicher
und Leiter Produktion

Philip Bockshammer
Umweltmanagementbeauftragter

Fabian Maisch
Energiemanagementbeauftragter

Ansprechpartner:

Haben Sie noch Fragen zu unserer Umwelterklärung?

Dann wenden Sie sich bitte an: Mercedes-Benz AG | Mercedes-Benz Werk Hamburg | Postfach 91 01 64 | 21160 Hamburg

Internet: <http://www.mercedes-benz.com>

Umweltmanagementbeauftragter: Herr Philip Bockshammer | eMail: philip.bockshammer@mercedes-benz.com



Unser Standort

Standortbeschäftigte:	Rund 2.100 (Stand 01.01.2026)
Produktion:	Komponentenwerk mit Presswerk und kathodischer Tauchlackierung (KTL), konventionelle und elektrifizierte Achsen und Achskomponenten, Bedienelemente, Abgaskrümmern, Querträger und Frontendträger in polymerer Leichtbauweise, Integrierter-Starter-Generator (ISG).
Werksfläche:	ca. 331.500 m²
Öko-Audit:	Die erste Validierung erfolgte entsprechend den Anforderungen der EG-Öko-Audit-Verordnung Nr. 1836/93 (EMAS I) im Februar 1996. Die letzte Revalidierung gemäß EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, in Verbindung mit (EG) Nr. 2017/1505 sowie (EG) Nr. 2018/2026, und Rezertifizierung gemäß ISO 14001:2015 sowie ISO 50001:2018 erfolgte im Jahr 2022 durch Dr. Andreas Riss, riss Certification, Werder/Havel. Vorlage der nächsten aktualisierten Umwelt-erklärung: 2027
Registr.Nummer:	DE-131-00005

Das Mercedes-Benz AG Werk Hamburg ist entsprechend der EG-Öko-Audit-Verordnung validiert und nach den Umwelt-/Energiemanagementsystem Normen DIN EN ISO 14001/50001 zertifiziert. Damit betreiben wir seit fast 30 Jahren erfolgreiches Umweltmanagement. Der Standort Hamburg wurde im Jahr 2026 gemäß EMAS-Verordnung revalidiert und gemäß ISO 14001 sowie ISO 50001 rezertifiziert.

Mit der vorliegenden konsolidierten Umwelterklärung 2026 erfüllt der Standort Hamburg die Anforderung der EMAS-Verordnung, die interessierte Öffentlichkeit umfassend über umweltrelevante Aktivitäten zu informieren. Standortleitung und Belegschaft bekennen sich damit erneut ausdrücklich zum Umweltschutz und sehen hierin die Chance, der Vorbildfunktion von Großbetrieben in besonderer Weise gerecht zu werden.

Diese Umwelterklärung ist, wie unsere Umwelterklärungen der letzten Jahre, im Internet einzusehen durch Scannen des folgenden QR-Codes,



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/klima-umwelt/umwelterklaerungen/>

Das Mercedes-Benz AG Werk Hamburg ist Teil der Mercedes-Benz Group AG. Es befindet sich im Bezirk Harburg der Freien und Hansestadt Hamburg in direkter Nähe zum Hamburger Hafen und Anschluss zur Autobahn 7. Zur Ostseite des Werkes grenzt ein Wohngebiet an. Lärm- und Geruchsemissionen sind hier aufgrund der Anlagen, die sich auf dem neuesten Stand der Technik befinden, sowie der Layout-Planung des Werkes auf ein Minimum reduziert. Die aktuelle Situation ist weiterhin geprägt von der Realisierung unseres Zukunftsbildes und den damit einhergehenden Veränderungen in der Infrastruktur und in den zu fertigenden Produkten für die Elektromobilität. Damit verbunden sind weiterhin intensive Planungs-, Beratungs- und Abstimmungsgespräche hinsichtlich des Umweltschutzes, des Energiemanagements und der Arbeitssicherheit. Gerade die effiziente Nutzung von Energie, die Planung neuer Vorhaben und die naturnahe Gestaltung der Außenflächen bleiben weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt.

Die freiwillige Selbstverpflichtung der Hamburger Industrie endete mit dem Bilanzjahr 2017. Eine freiwillige Fortführung der Aktivitäten des Werkes zur Energieeinsparung erfolgt im neuen IVH-Energieeffizienznetzwerk der Hamburger Industrie 2, das Ende 2018 von 15 Unternehmen gegründet wurde. Das Netzwerk dient dem gegenseitigen Austausch über Erfahrungen bei Energieeffizienz-Projekten und dem Nutzen technischer Anlagen nach Stand der Technik.

Die Mercedes-Benz AG nimmt durch Vertretende regelmäßig an den Netzwerkterminen teil und trägt mit dem gesammelten Know-how einen großen Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz bei.

Mit den Green Production Aktivitäten im Powertrain wird die nachhaltige Produktion bei der Mercedes-Benz AG vorangetrieben. Insgesamt werden sechs Handlungsfelder verfolgt. Dazu gehört auch das Handlungsfeld „CO₂-Reduzierung“.

Der Standort Hamburg und die Außenbetriebsstätten Neu-Wulmstorf sind nach DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Geltungsbereich der vorliegenden Umwelterklärung und EMAS – validiert ist der Mercedes-Benz Standort.

Abbildung 1: Luftbild des Werks am Standort Hamburg



Unsere Produkte

Das Mercedes-Benz Werk Hamburg ist seit 1978 Teil des globalen Produktionsverbunds von Mercedes-Benz. Das Produktportfolio umfasst verschiedene Komponenten für alle in Serie befindlichen Fahrzeugplattformen. Dazu zählen Achsen und Achskomponenten, Antriebsmodule, Lenksäulen, Pedalanlagen, Cockpitquerträger, Presswerksumfänge, Abgaskrümmen sowie der Integrierte Starter Generator. In den vergangenen Jahren hat das Werk insbesondere die Produktion elektrischer Achsen deutlich ausgebaut und diese für neue Plattformen wie die Mercedes-Benz Electric Architecture (MB.EA-M) weiterentwickelt.

Als internationaler Zulieferer beliefert das Werk Hamburg jährlich Kunden in aller Welt mit über 14 Millionen Produkten. Eine besondere Verbindung besteht zum rund 100 Kilometer entfernten Montagewerk Bremen, welches durch das Werk Hamburg bedarfsgerecht mit konventionellen und elektrischen Achsen versorgt wird.



Unsere Tätigkeiten

Die Tätigkeiten am Standort Hamburg haben einen direkten und indirekten Einfluss auf die Umwelt. Die indirekten Umweltauswirkungen, die nicht am Standort festgestellt werden können, entstehen bei den vor- und nachgelagerten Prozessen, wie z. B. der Bereitstellung von Energie, Material und Prozessstoffen. Auch der Güter- und Berufsverkehr ist nur indirekt beeinflussbar.

Tätigkeiten, die den betrieblichen Umweltschutz fordern

Die **thermische Fertigung** wird kombiniert mit bewährten mechanischen Fertigungsmethoden eingesetzt. Hierzu werden vorbearbeitete Profilrohre durch das Anspritzen von Kunststoff stabilisiert. Die Polymer-Metall-Hybrid-Technologie ermöglicht viele Konstruktions- und Gestaltungsmöglichkeiten und kombiniert die Vorteile beider Werkstoffe. Der Vorteil gegenüber dem herkömmlichen Fertigungsverfahren liegt in der Kosten- und Gewichtsreduktion. Durch den Spritzgießprozess sind die Anforderungen an den Umweltschutz gestiegen. Hinzu kommt, dass der einzusetzende Kunststoff viel Energie bei der Trocknung sowie der Verarbeitung benötigt. Anfallende Kunststoffabfälle werden einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die **mechanische Fertigung** lässt sich in spanlose und spanabhebende Fertigungstechnik unterteilen. Das Stanzen, Biegen, Walzen und Pressen von Blechen wird als spanlose Fertigung bezeichnet. Um die Verarbeitung der Bleche zu verbessern und den Verschleiß zu verringern, werden Fette und Öle eingesetzt.

Im Gegensatz dazu umfasst die spanabhebende Fertigung das Drehen, Bohren, Fräsen und Schleifen. Hierbei werden Kühlschmierstoffe eingesetzt, die die Reibung reduzieren, Prozesswärme abführen und die anfallenden Späne wegspülen. Neben den positiven Effekten birgt dieser Betriebsstoff aber Umweltrisiken und Kosten, weshalb die Mitarbeiter äußerst sorgfältig mit ihm umgehen. Ein Filtersystem separiert die Späne und führt den Kühlschmierstoff wieder in das Kreislaufsystem zurück.

Ein weiterer Vorgang, der den betrieblichen Umweltschutz besonders fordert, ist das **Waschen** des Materials für die nachfolgenden Bearbeitungsschritte. Die durch Schmutz wie Fette, Öle oder Späne verunreinigten Werkstücke werden überwiegend durch den Einsatz neutraler Reiniger in Waschmaschinen gesäubert. Dies geschieht meist durch einen kaskadenartigen Kreislauf, um die Standzeiten zu maximieren. Die verworfenen Medien werden mittels rein mechanischer Technologien wie Ultrafiltration (kurz UF) und Umkehrosmose gereinigt, bevor sie als Abwasser der kommunalen Kläranlage zugeführt werden.

Eine Form des Zusammenbaus von Einzelteilen stellt das **Schweißen** dar, indem Komponenten zu unlösbaren komplexen Strukturteilen, mit oder ohne Schweißzusatzwerkstoffe, verbunden werden. Hierbei entsteht Schweißrauch, der unter anderem aus Ozon, CO, CO₂ und winzigen Metallpartikeln besteht und durch wirksame Filtertechnologien gereinigt wird.

Zur Lackierung kommen einige Teile in die kathodische Tauchlackierungsanlage (kurz KTL), die eine gleichmäßige Beschichtung und einen langanhaltenden Korrosionsschutz gewährleistet. Dabei werden die vorbehandelten Komponenten im Tauchverfahren unter Anlegen einer Spannung als Kathode geschaltet und mittels elektrochemischen Verfahrens mit einer Lackschicht versehen. Auf Lösemittel kann weitgehend verzichtet werden, da die KTL-Anlage mit einem Lackmaterial auf Wasserbasis befüllt ist. Bei diesem Beschichtungsprozess fallen Lackschlamm als Abfall sowie Abwasser und Energie an.

Eine weitere Form der **Oberflächenbehandlung** bzw. der Lackierung stellt das „Coating“ dar, bei dem fertige Hinterachsen mit einer festhaftenden Schicht eines wachsartigen Stoffes für optimalen Steinschlag- und Korrosionsschutz versehen werden.

Nicht nur beim Umformen von Blechen sondern auch bei der **Montage** der Haus- und Zulieferteile wird mit Druckluft gearbeitet, die einen individuell nutzbaren Energieträger darstellt. Anders als bei der Nutzung elektrischen Stroms besteht die Gefahr von Druckluftverlust durch Leckagen, weshalb das Leitungsnetz besonderer Kontrolle bedarf.

Mittels Flurförderzeugen, die überwiegend elektrisch, aber teils noch mit Diesel betrieben werden, wird der **innerbetriebliche Transport** auf dem Werksgelände sichergestellt. Da auf dem Hauptumschlagsplatz die Auflagebrücken direkt an die jeweiligen Hallen angeschlossen werden können, wird Platz und Zeit gespart. Durch die Weiterentwicklung von Just-In-Time zu Just-In-Sequence verläuft die Koordination zwischen Montage und Anlieferung optimal.

Die Auswirkungen dieser produktionsübergreifenden Prozesse und geeignete Schutzmaßnahmen werden im späteren Verlauf eingehend erläutert.



Unsere Umwelt- und Energiepolitik

Der Konzern

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentliches Element der Unternehmenspolitik der Mercedes-Benz Group AG.

Mit der Richtlinie für „integres Verhalten“, den „Leitsätzen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz“ und insbesondere den „Umwelt- und Energieleitlinien“ hat unser Unternehmen die Grundlage hierfür geschaffen.

Die nachfolgend aufgeführten sechs „Umwelt- und Energieleitlinien“ umfassen die Verpflichtung zur effizienten Nutzung von Energie, zur fortlaufenden energetischen Optimierung, zum Schutz der Umwelt einschließlich dem Verhindern von Umweltbelastungen und eine fortlaufende Verbesserung des Energie- und Umweltmanagementsystems sowie der Umweltleistung.

UMWELT- UND ENERGIELEITLINIE

Umwelt- und Energieleitlinie 1:

Wir stellen uns den zukünftigen Herausforderungen im Umwelt- und Energiebereich.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, behördlicher Auflagen und anderer verpflichtender Anforderungen ist für den Mercedes-Benz Konzern selbstverständlich. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fühlt sich der Mercedes-Benz Konzern darüber hinaus verpflichtet, den Umweltschutz sowie einen effizienten Energieeinsatz sowohl in der Produktion als auch in den Produkten aktiv und stetig weiterzuentwickeln und so die Umweltbelastungen weiter zu verringern. Hierzu leitet der Mercedes-Benz Konzern strategische und operative Ziele ab und stellt die erforderlichen Informationen und Ressourcen für deren Überprüfung und Erreichung sicher.

Darüber hinaus bringt der Mercedes-Benz Konzern sein Know-how in externe wissenschaftliche, technische und politische Arbeit ein. Die Umwelt- und Energieleitlinien des Mercedes-Benz Konzerns sind für alle Mitarbeiter und an allen Standorten verbindlich. Besondere Verantwortung liegt bei den Führungskräften über alle Hierarchieebenen. Als Vorbilder tragen sie aktiv dazu bei, die Umwelt-

und Energiepolitik sowie das entsprechende Verständnis der Mitarbeiter im Mercedes-Benz Konzern weiterzuentwickeln und den Umweltschutz in der Unternehmenskultur zu verankern.

Umwelt- und Energieleitlinie 2:

Wir entwickeln Produkte, die in ihrem jeweiligen Marktsegment besonders umweltverträglich und energieeffizient sind.

Die Maßnahmen zur umweltgerechten und energieeffizienten Gestaltung umfassen das gesamte Produktspektrum des Mercedes-Benz Konzerns und berücksichtigen den vollständigen Produktlebenszyklus vom Design bis hin zur Entsorgung und Wiederverwertung. Die ständige Verbesserung der Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz unserer Produkte ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Diesen Weg wird Mercedes-Benz konsequent weiterverfolgen.

Umwelt- und Energieleitlinie 3:

Wir gestalten alle Stufen der Produktion möglichst umweltverträglich und energetisch optimiert.

Der Mercedes-Benz Konzern versteht sich als Schrittmacher für die Weiterentwicklung möglichst umweltverträglicher und energieeffizienter Produktionstechniken. Dies umfasst vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung und Minimierung der Umweltbelastungen bei Betriebsstörungen. Einen Schwerpunkt bilden die Anwendung und Weiterentwicklung von energie- und wassersparenden, emissions- und abfallarmen Techniken. Dies beinhaltet die Entwicklung aussagefähiger Bewertungsmethoden, Emissionskontrollen sowie Strategien für Mehrfachnutzung und Recycling. Der Mercedes-Benz Konzern strebt an, Wertstoffkreisläufe zu schließen. Im Umgang mit Energie sind für den Mercedes-Benz Konzern bei der Beschaffung von Ressourcen, der Planung sowie dem Betrieb von Produktionsanlagen und Gebäuden

zudem die Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Energiemedienqualität von besonderer Relevanz. Die Vision ist die ressourcenoptimierte, abfallfreie und CO₂-neutrale Produktion. Der Mercedes-Benz Konzern verlangt von seinen Lieferanten und Vertragspartnern die Einhaltung aller geltenden Gesetze und behördlichen Auflagen und fördert den Einsatz proaktiver, umweltverträglicher und energieeffizienter Praktiken. Vertragspartner, die auf Mercedes-Benz Betriebsgelände arbeiten, müssen die an diesem Standort geltenden entsprechenden Normen und Anforderungen erfüllen.

Umwelt- und Energieleitlinie 4:

Wir bieten unseren Kunden umfassenden Service und Informationen zu Umweltschutz und Energieeinsatz.

Die Kunden sollen die Mercedes-Benz Produkte möglichst umweltverträglich nutzen können. Hierzu bietet der Mercedes-Benz Konzern seinen Kunden langlebige und möglichst ressourcenschonende Produkte. Die Servicebetriebe stehen für unter Umweltschutzgesichtspunkten optimale Information und fachkundigen Service ein. Darüber hinaus erhalten die Kunden eine umfassende und kompetente Beratung für ein energieeffizientes Verhalten mit unseren Produkten.

Umwelt- und Energieleitlinie 5:

Wir streben weltweit eine vorbildliche Umwelt- und Energiebilanz an.

Der Mercedes-Benz Konzern produziert und vertreibt seine Produkte international. Der Mercedes-Benz Konzern ist bestrebt, in allen Werken und Servicebetrieben weltweit beim Umweltschutz und beim Umgang mit Energie vorbildlich zu handeln. Durch ein fortschrittliches Umwelt- und Energiemanagement sollen der Umweltschutz und die Energieeffizienz kontinuierlich verbessert werden. Globale Verantwortung ernst zu nehmen heißt aber auch, nicht an Unternehmensgrenzen stehen zu bleiben.

Daher unterstützt und fördert Mercedes-Benz an seinen Standorten den Aufbau von Strukturen und Managementmethoden, die dem Umweltschutz und der Energieeffizienz auch über das Werksgelände hinaus dienen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Behörden im Hinblick auf die Entwicklung technisch, energetisch und finanziell fundierter umweltverträglicher Gesetze und Regelungen zusammen.

Umwelt- und Energieleitlinie 6:

Wir informieren unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit umfassend zu Umweltschutz und Energieeinsatz.

Nur eine offene Information über die Umwelt- und Energiepolitik sowie die daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen des Mercedes-Benz Konzerns mit Darstellung der Erfolge und Probleme bei der Umsetzung kann die Mitarbeiter motivieren und in der Öffentlichkeit Glaubwürdigkeit schaffen. Um Umwelt- und Energiebewusstsein in konkretes Verhalten der Mitarbeiter umzusetzen, werden die zur Verfügung stehenden Mittel der Personalentwicklung, Mitarbeiterschulung und -information genutzt. Der Mercedes-Benz Konzern als Teil der Gesellschaft stellt sich aktiv dem Dialog mit der Öffentlichkeit und ist zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Gruppen bereit. Neben den eigenen Leistungen zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Energieeffizienz fördert der Mercedes-Benz Konzern gesellschaftliche Initiativen, die sich für den Schutz und Erhalt der Umwelt einsetzen. Mitarbeiter, Kunden und die Öffentlichkeit erhalten Informationen, die zum Verständnis der Umweltauswirkungen und der Energieeffizienz der Produkte und Unternehmensaktivitäten des Mercedes-Benz Konzerns erforderlich sind.

Ambition 2039

Nachhaltigkeit und Klimaschutz bilden einen wesentlichen Eckpfeiler der Unternehmensstrategie der Mercedes-Benz Group AG. Die Weichen in Richtung bilanzielle CO₂-Neutralität* haben wir mit der Ambition 2039 für unsere Neuwagenflotte schon 2019 gestellt.

Die Mercedes-Benz Group legt großen Wert auf die Integrität und Qualität der Kompensationsprojekte. Alle Projekte müssen den internationalen Bilanzierungsvorgaben sowie den Qualitätsansprüchen des Gold Standard (hochwertiger Qualitäts- und Zertifizierungsstandard – entwickelt unter der Federführung des WWF und unter Mitwirkung des Bundesumweltministeriums) oder anderer hochwertiger Standards entsprechen.

Mercedes-Benz verfolgt mit der Ambition 2039 konsequent einen ganzheitlichen Ansatz. Ziel ist, eine bilanziell CO₂-neutrale* Neuwagenflotte ab 2039 über die gesamte Wertschöpfungskette und den gesamten Lebenszyklus auf den Weg zu bringen – elf Jahre früher als es die EU-Gesetzgebung vorschreibt. Wir betrachten immer den gesamten Lebenszyklus: von der Entwicklung über das Lieferantennetz, die eigene Produktion, die Elektrifizierung von Produkten bis hin zu erneuerbaren Energien in der Nutzungsphase von Elektrofahrzeugen und dem Recycling der Fahrzeuge zur Schließung des Kreislaufs.

Seit 2022 sind die eigenen Fahrzeugproduktionsstandorte von Mercedes-Benz bilanziell CO₂-neutral* und bis 2030 ist vorgesehen, mehr als 70 Prozent des Energiebedarfs in der Produktion durch erneuerbare Energien zu decken. Dies soll durch den Ausbau von Solar- und Windenergie an eigenen Standorten und durch den Abschluss weiterer entsprechender Stromabnahmeverträge erreicht werden. Das Ziel für alle Mercedes-Benz Produktionsstätten weltweit ist es, bis 2039 zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien ohne CO₂-Emissionen zu arbeiten.

Im Jahr 2023 haben Lieferanten, die für 84 Prozent des jährlichen Einkaufsvolumens von Mercedes-Benz stehen, einen Ambition Letter unterzeichnet und damit zugestimmt, uns künftig nur noch mit bilanziell CO₂-neutralen* Produktionsmaterialien zu beliefern.

Um die Nachhaltigkeitsaktivitäten regelmäßig zu überprüfen und aktuellen Entwicklungen anzupassen, tritt unser Konzernvorstand seit dem Jahr 2008 jährlich in den Dialog mit Personen und Organisationen, die rechtliche, finanzielle, ethische und ökologische Erwartungen an unser Unternehmen stellen. Auf diese Weise werden die Themen und Ziele regelmäßig neu fokussiert.

Den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht, sowie detaillierte Informationen zur Ambition 2039, finden Sie im Internet durch Scannen des QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/>

*Bilanziell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Übergeordnete Konzernziele für den betrieblichen Umweltschutz und die daraus für den Standort Hamburg abgeleiteten Ziele

Neben Zielen und Maßnahmen zu nicht-ökologischen Nachhaltigkeitsthemen hat unser Unternehmen bereits im Jahr 2015 ein Green Production Zielsystem entwickelt. Für die Themenfelder Klimaschutz und Luftreinhaltung sowie Ressourcenschonung wurden Ziele vereinbart, die das Geschäftsfeld Mercedes-Benz Cars bis 2030 erreichen will. Im Einzelnen handelt es sich um Zielwerte für die Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie des Abfallaufkommens und der Lösemittlemissionen (VOC). Die Aufnahme weiterer übergeordneter Ziele, etwa zur Biodiversität oder den VOC-Emissionen, wird laufend überprüft.

Zusammenfassung ausgewählter Konzernziele,
Stand 10.2024

Energie:	Reduzierung des Energieverbrauchs pro Fahrzeug bis 2030 um 36 %* (CARS)
Wasser:	Reduzierung des Wasserverbrauchs pro Fahrzeug bis 2030 um 50 %* (CARS)
Abfall:	Reduzierung des Abfalls zur Beseitigung pro Fahrzeug bis 2030 um 41 %* (CARS) und des Gesamtabfalls um 19 %* (CARS)/16 % (VANS)*
VOC:	Reduzierung der Lösemittlemissionen pro Fahrzeug bis 2030 um 61 % (CARS)

* in der Produktion gegenüber dem Durchschnitt 2023

Am Standort Hamburg leisten wir damit unseren Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsstrategie. Weitere standortspezifische Energie- und Umweltziele sind im standortbezogenen Energie- und Umweltprogramm veröffentlicht. Das Programm wird aus der Umweltaspektbewertung sowie den Konzernzielen abgeleitet.

Die Überführung der übergeordneten Konzernziele in das standortbezogene Energie- und Umweltprogramm erfolgt systematisch über die Bewertung der für den Standort relevanten Umwelt- und Energieaspekte. Dabei werden die konzernweit definierten Zielrichtungen, insbesondere zu Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallaufkommen, VOC-Emissionen, Klimaschutz, Ressourcenschonung und Biodiversität, auf ihre Relevanz und Beeinflussbarkeit am Standort Hamburg geprüft. Auf dieser Grundlage werden ergänzende Ziele und Maßnahmen abgeleitet, priorisiert sowie mit Verantwortlichkeiten und Terminen im Energie- und Umweltprogramm dokumentiert. So wird sichergestellt, dass die strategischen Konzernziele in konkrete, messbare und für den Standort Hamburg steuerbare Beiträge zur Verbesserung der Umwelt- und Energieleistung überführt werden.

Unser Standort und unser Selbstverständnis

Hinsichtlich der Zuständigkeiten im Umweltschutz gibt es zwischen den Zentralbereichen der Mercedes-Benz AG und unserem Produktionswerk eine klare Aufgabenteilung. Der Standort Hamburg ist ein reiner Produktionsstandort.

Standortübergreifend wirkende Entwicklungs- und Planungsfunktionen werden aufgrund der globalen Vernetzung der Produktionsstandorte zentral geleitet. Beispiele hierfür sind die Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Planung unserer Produkte, die Planung der damit verbundenen logistischen Versorgung der Produktionsstandorte sowie die Entwicklung neuer Fertigungsverfahren. Diesen Zentralfunktionen obliegt auch der Aufgabenbereich „Lebenswegbetrachtung und Umweltschutz am Produkt“, einschließlich der Betrachtung aller produktbezogenen Beschaffungs-, Nutzungs- und Entsorgungsprozesse. So liegt zum Beispiel ein besonderer Nachhaltigkeitsfokus des zentralen Einkaufs auf der Sicherstellung einer nachhaltigen Rohstoffkette unter Berücksichtigung der Menschenrechte. Lieferanten werden vom zentralen Einkauf ausgewählt und daher von uns nicht bewertet.

Umweltschutz am Standort Hamburg bezieht sich infolgedessen in erster Linie auf die Tätigkeiten und die damit verbundenen direkten Umweltauswirkungen der Produktions- und Logistikprozesse am Standort. Insofern legt die vorliegende Umwelterklärung den Schwerpunkt auf diese Themen.

Wir richten uns nach den folgenden Leitgedanken:

Mit Blick auf unsere Entscheidungskompetenzen und Einflussmöglichkeiten am Standort verbessern wir kontinuierlich die Umweltleistungen unseres Standortes durch konsequentes eigenverantwortliches Handeln.

Konkret heißt das für den Standort Hamburg:

- Das Team „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“ ist Ansprechpartner für die umweltrelevanten Fragestellungen.
- Diesem Team obliegt u. a. das Umwelt-Controlling. Dabei werden nicht nur die qualitativen und quantitativen Fortschritte unseres Umweltprogramms sowie die Verbesserungen bei der Umsetzung des Umweltmanagements dokumentiert. Mit Blick auf den organisatorischen Kontext, die Erwartungen interessierter Parteien, unsere bindenden Verpflichtungen sowie Risiken und Chancen wird darüber hinaus die strategische Umweltschutzausrichtung durch die Geschäftsleitung begleitet, auch um bei erkannten Schwächen durch geeignete Maßnahmen proaktiv entgegenzusteuern.
- Die Organisationseinheit „Sustainable Infrastructure“ verantwortet innerhalb Mercedes Operations (MO) weltweit den Betrieb der Werks- und Infrastrukturanlagen sowie das Energiemanagement an allen Standorten. Am Standort Hamburg übernimmt der Bereich Instandhaltung und Infrastruktur mit seinen lokalen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten die Steuerung der standardisierten Berichterstattung im Energiemanagement sowie des Energieeffizienzcontrollings. Die Hamburger Einheit ist dabei eng mit der Organisationseinheit Sustainable Infrastructure vernetzt und greift ergänzend auf das Know-how der dortigen Fachexpertinnen und Fachexperten zurück.
- Die Verantwortung für die Umwelt endet nicht bei unseren Beschäftigten. Auch bei Fremdleistungen, die Partnerunternehmen (Lieferanten) an unserem Standort erbringen, verpflichten wir diese, unsere hohen Umweltstandards einzuhalten.
- Wir unterstützen die Klimaziele der Stadt Hamburg, indem wir seit Anfang 2022 die Energieversorgung unseres Werkes bilanziell CO₂-neutral gestalten und aktives Mitglied der Umweltpartnerschaft mit der Stadt Hamburg sind.

Unser Umweltmanage- mentsystem



Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnisse

Unser Unternehmen hat durch eine Organisationsrichtlinie die Führungs- und Strukturorganisation der Standorte geregelt. Diese Richtlinie beinhaltet unter anderem das für alle Beschäftigten des Standortes, unabhängig von der disziplinarischen Zuordnung, bindende lokale Ordnungsrecht des lokalen Leitungsteams (Joint Leadership Committee) unter Vorsitz der Standortleitung.

Auf der Grundlage der so geregelten Führungs- und Strukturorganisation umfasst der Geltungsbereich unseres Umweltmanagementsystems alle am Standort agierenden Bereiche einschließlich der dezentrierten Bereiche wie z. B. Planung, Logistik, Technischer Service, Betriebsmittelbau, Presswerk und der Gastronomie, unabhängig von ihrer disziplinarischen Zuordnung.

Die Konzernrichtlinie Umwelt- und Energiemanagement regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung standortübergreifend einheitlich und für alle Standorte verbindlich. Neben den genannten sechs Umwelt- und Energieleitlinien, als Ausdruck der Umwelt- und Energiepolitik unseres Unternehmens, umfasst diese Richtlinie auch das Umwelt- und Energiemanagementhandbuch unseres Unternehmens.

Dieses Handbuch gibt uns den Rahmen für die Umsetzung der normativen Anforderungen an Umwelt- und Energiemanagementsysteme an den Standorten, definiert grundlegende Führungspflichten sowie die Aufgaben und Berichtswege der an den Standorten zu gewährenden Funktionen (insbesondere die des Umweltmanagementbeauftragten und des Leiters Umweltschutz) und deren Zusammenarbeit mit zentralen Konzernfunktionen.

Für die Rechtsgebiete Immissionsschutz und Abfall sind gemäß den rechtlichen Vorgaben Betriebsbeauftragte benannt.

Des Weiteren ist für das Mercedes-Benz Werk ein Energiemanagementbeauftragter bestellt, der durch die lokalen Energiebeauftragten unterstützt wird. Informationen über neue oder geänderte Rechtsnormen im Umweltschutz erfolgen regelmäßig und systematisch durch den Konzernumweltschutz über das sogenannte Umweltrechtsbüro (UWRB) und werden durch die lokalen Experten hinsichtlich Standortrelevanz und Maßnahmenbedarf untersucht.

Bis zur operativen Arbeitsebene werden die Anforderungen der Konzernrichtlinie Umwelt- und Energiemanagement am Standort Hamburg durch entsprechende Vorgabedokumente konkretisiert, wie

- weitere Richtlinien, die rahmensetzende konzerninterne, verbindliche Regelungen beinhalten.
- die Handbücher zu Umwelt- und Energiemanagement der Standorte und der Mercedes-Benz Group AG.
- standortübergreifend und standortspezifisch geltende Standards, Verfahrensanweisungen (VA), die Prozesse beschreiben und durch Vorgaben regeln.
- Arbeitsanweisungen (AA), die arbeitsplatzübergreifende Abläufe verbindlich festlegen.
- die Darstellung der Verantwortlichkeiten für umweltrelevante Anlagen/Prozesse am Standort.
- die Darstellung der Prozesseignerpflichten.
- in die Organisationsstruktur integrierte Aufgabenbeschreibungen, die die Beschäftigten im Rahmen ihrer jeweiligen Tätigkeit spezifisch zu umweltgerechtem Handeln anleiten/verpflichten.

Die leitenden Führungskräfte tragen als Betreiberinnen und Betreiber umweltrelevanter Anlagen und Prozesse die unmittelbare Verantwortung für umweltverträgliches Handeln in ihren Bereichen. Zur Seite stehen ihnen die durch sie benannten Unterstützungsfunktionen:

- Umweltmanagement-Beauftragte/r im Bereich.
- Energiebeauftragte/r sowie Energiekoordinatoren im Bereich.
- GGA-Koordinator/-in (GGA = Gefährliche Güter und Arbeitsstoffe)
- IMS-Koordinator/-in (IMS = Integriertes Management System inklusive Umweltschutz)

Am Standort Hamburg ist die Regelkommunikation zu Energie- und Umweltthemen Bestandteil des integrierten Managementsystems. Sie erfolgt über mehrere miteinander verzahnte Kommunikationswege. Über die OpEx-Strukturen und die regelmäßigen Abteilungsbesprechungen werden relevante Informationen kaskadenweise an Führungskräfte, Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie Beschäftigte weitergegeben. Dazu zählen unter anderem aktuelle Umwelt- und Energieziele, Maßnahmen aus dem Energie- und Umweltprogramm, Ergebnisse aus Audits, rechtliche oder interne Anforderungen sowie Hinweise zu betrieblichen Verbesserungen. Ergänzend werden Fachthemen in etablierten Gremien wie der Energiekoordinatorensitzung, dem Gefahrstoffgremium und weiteren themenbezogenen Arbeitskreisen vertieft. Diese Gremien ermöglichen den bereichsübergreifenden Austausch, fördern den Wissenstransfer und unterstützen die einheitliche Umsetzung der Anforderungen in den operativen Prozessen. Damit leistet die Regelkommunikation einen wesentlichen Beitrag zur Wirksamkeit und kontinuierlichen Verbesserung des Energie- und Umweltmanagementsystems am Standort Hamburg.

Seit Mai 2019 ist ein branchenspezifisches Referenzdokument für Umweltmanagement nach EMAS in der Automobilindustrie gültig. Dies beinhaltet bewährte Praktiken im Umweltmanagement, Indikatoren für die Umweltleistung und Systeme zur Bewertung der Umweltleistungsniveaus. Mit Blick auf die Inhalte dieses Referenzdokumentes haben wir unser Umwelt- und Energiemanagementsystem analysiert und überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass ein Großteil der in diesem Dokument enthaltenen Umweltmanagementpraktiken an unserem Standort bereits realisiert ist und manche Themen nicht zutreffend sind. Andere sind bereits in vergleichbaren Kennzahlen abgebildet. Bei Bedarf werden relevante Inhalte des Referenzdokumentes, auch im Austausch mit anderen Standorten, herangezogen, um gegebenenfalls Schlussfolgerungen für die strategische Ausrichtung des Umweltschutzes im Unternehmen sowie am Standort abzuleiten.

So zeigt sich, dass für den Standort Hamburg ein effizientes und anwenderfreundliches integriertes Managementsystem (IMS) implementiert ist, in dem alle fachlichen Besonderheiten der einbezogenen Systeme erfolgreich Berücksichtigung finden.

Qualifikation, Kommunikation und Mitarbeiterbeteiligung

Umweltschutzschulungen werden am Standort Hamburg bedarfsorientiert und zielgruppenfokussiert durchgeführt.

Beispielsweise werden neu ernannte leitende Führungskräfte in Individualcoachings mit Blick auf allgemeine sowie bereichsspezifische Umweltschutzthemen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Andere Zielgruppen wie etwa die o. g. Unterstützungsfunktionen, Mitarbeiter/-innen planender Bereiche und anderer werden anlass- und themenspezifisch geschult.

Führungskräfte und Beschäftigte am Standort Hamburg werden über das Social Intranet auf vielfältige Weise über Umweltschutz- und Energiethemen informiert. Hier ist auch das Handbuch für Sicherheit, Umwelt und Energie des Standorts Hamburg interaktiv verankert.

Durch die Nutzung des innerbetrieblichen Ideenmanagements kann jeder Beschäftigte Ideen zur Verbesserung von Umweltschutz und Arbeitssicherheit oder zur Energieeinsparung einbringen, die bei Realisierung entsprechend den konzerninternen Regelungen finanziell prämiert werden. Ideen, die neben der eigentlichen Verbesserung auch Umweltschutzverbesserungen bewirken, können dabei mit einem zusätzlichen Bonus honoriert werden.

Durch eine aktive Kommunikation findet außerdem ein kontinuierlicher Dialog auch mit externen Stellen (Behörden, Umweltschutzverbände, Umweltpartnerschaft seit 2003, Nachbarschaft, Vertragspartner, Bildungsträger, etc.) statt, so dass wir einen guten Überblick über die Erwartungen interessierter Parteien an unser Umweltmanagementsystem haben.

Im Mercedes-Benz Werk Hamburg erfolgt die lokale Verankerung unter anderem über die Säule „Verantwortungsvolle Nachhaltigkeit“ im Businessplan des Werkes, durch die Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsthemen in die strategische Ausrichtung des Standortes eingebunden werden. Eine zentrale Rolle übernehmen dabei die Energie- und IMS-Koordinatorinnen und -Koordinatoren in den Bereichen. Sie unterstützen die Umsetzung umwelt- und energierelevanter Anforderungen in der operativen Praxis, fördern den Wissenstransfer und wirken als Multiplikatoren für ein ressourcen- und energiebewusstes Handeln. Ergänzend werden am Standort mitarbeiterorientierte Aktionen zu Energie- und Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt, die diese Inhalte praxisnah und immer wieder auch „zum Anfassen“ vermitteln. Damit werden die Beschäftigten nicht nur informiert, sondern aktiv in die Weiterentwicklung des Umwelt- und Energiemanagements am Standort Hamburg einbezogen.

Umweltaspektebewertung

Eine unverzichtbare Grundlage für die Verbesserung unserer Umweltleistung bildet die Erfassung und Bewertung aller bedeutenden Umweltaspekte in der Standortanalyse, die zu Auswirkungen der Organisation auf Umwelt und Klima führen.

Im ersten Teil der Standortanalyse wurden mit Blick auf die Standortcharakteristik und die umweltrelevanten Anlagen und Prozesse der organisatorische Kontext, die Erwartungen interessierter Parteien und daraus abgeleitet Stärken/Schwächen, Chancen/Risiken sowie resultierende Themen bestimmt.

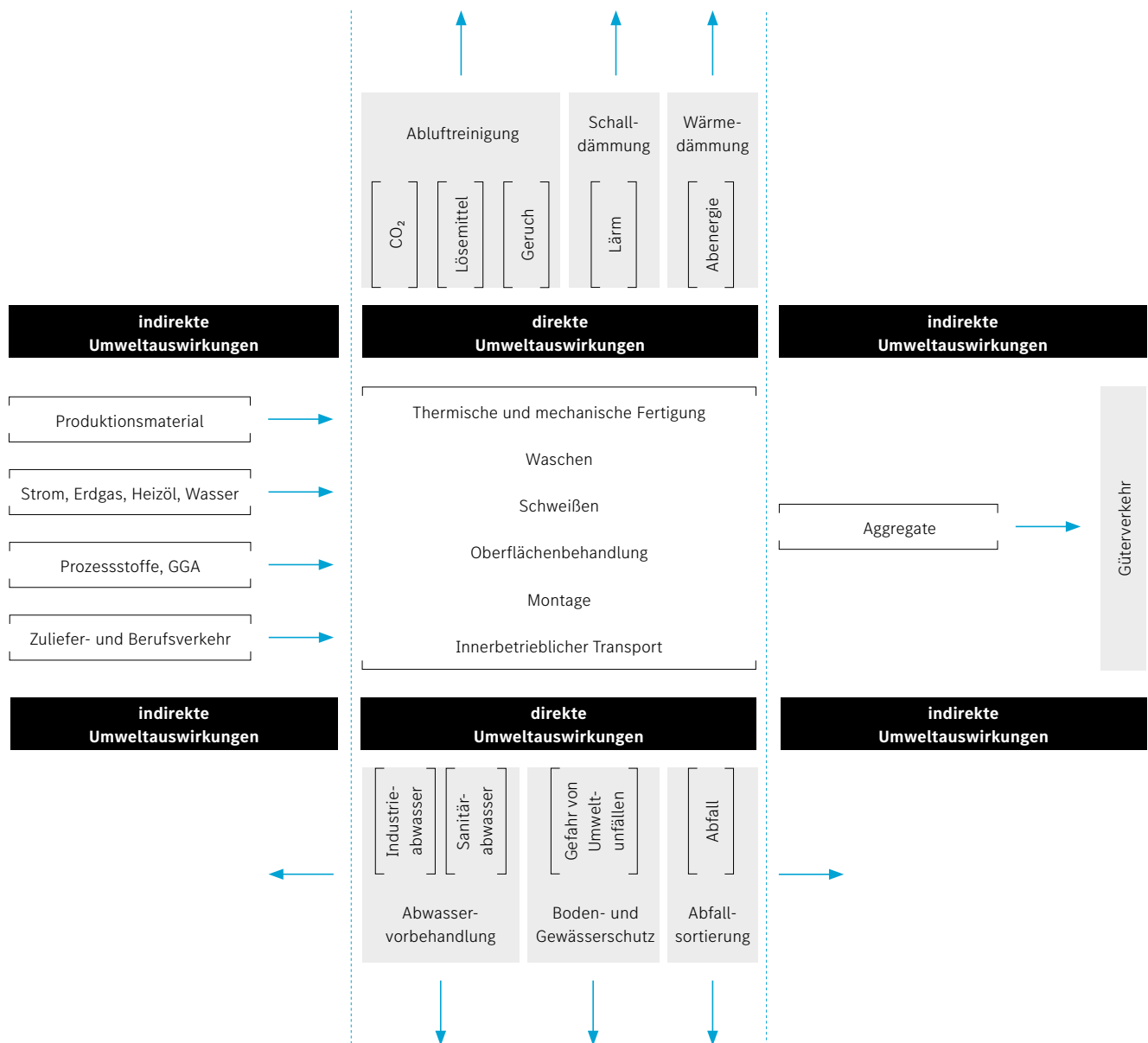
Eine erste systematische Standortanalyse wurde im Jahr 1995 angefertigt und in den Folgejahren fortgeschrieben. Die letzte Bewertung fand 2026 statt.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, entstehen in unseren Produktionsprozessen verschiedenste Emissionen durch die Nutzung von Ressourcen. Diese Auswirkungen auf die Umwelt werden als direkte Umweltaspekte bezeichnet. Zu den indirekten Umweltaspekten zählen zum Beispiel die gesamte Transportlogistik für die Beschaffung von Ressourcen und die Entsorgung von Abfällen.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, haben die Fertigungs- und Lieferprozesse an unserem Standort Einfluss auf die Umwelt. So entstehen in unseren Produktionsprozessen beispielsweise verschiedenste Emissionen durch die Nutzung von Ressourcen. Diese Auswirkungen auf die Umwelt werden als direkte Umweltaspekte bezeichnet. Zu den indirekten Umweltaspekten zählen zum Beispiel die gesamte Transportlogistik für die Beschaffung von Ressourcen und die Entsorgung von Abfällen.



Abbildung 2: Übersicht der wesentlichen direkten, indirekten, vor- und nachgelagerten Prozesse.



Im zweiten Teil der Standortanalyse werden die ökologischen Konsequenzen der Tätigkeiten (Umweltrelevanz) und die Einflussmöglichkeiten der Organisation (Handlungspotenzial) systematisch analysiert.

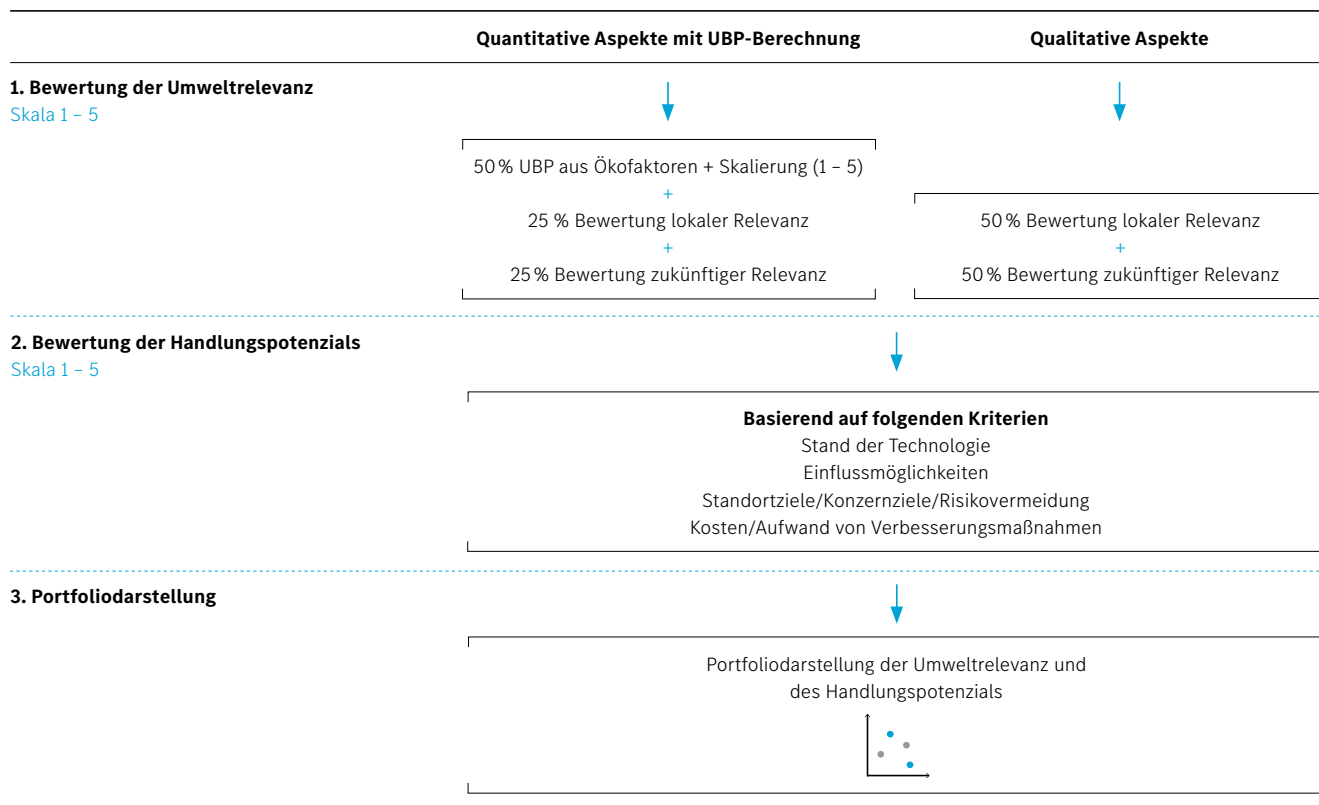
Auf Grundlage der Umweltleistungsdaten des Jahres 2025 und mit Hilfe einer im Konzern standardisierten Methodik werden die relevanten Umweltaspekte bestimmt (Tabelle 1), analysiert und die Ergebnisse in einem Umweltrelevanz-Portfolio (Abbildung 4) dargestellt.

Tabelle 1: Für den Standort Hamburg relevante Umweltaspekte und deren Umweltauswirkungen.

Umweltaspekte	Umweltauswirkungen
Quantitative Aspekte	
Emissionen (Scope 1-3)	Gesundheitliche Risiken, saurer Regen, Klimaerwärmung
Abwasser, indirekt	Gewässerschädigung, Giftigkeit für Wasserorganismen, Schlammabildung
Abfall	Geruchsbelästigung, saurer Regen, Boden- und Grundwasserbelastung, Klimaerwärmung, Flächenverbrauch
Strombezug	Klimaerwärmung, Ressourcenverbrauch
Erdgas, Fernwärme u. restliche Energie	Klimaerwärmung, Ressourcenverbrauch
Kältemittel	Klimaerwärmung, Ressourcenverbrauch
Wasserverbrauch	Ressourcenverbrauch, Absinken des Wasserspiegels
Qualitative Aspekte	
Grundwassergefährdung	Verunreinigung von Grund- und Oberflächenwasser
Lieferanten (am Standort tätig)	Auftragsspezifische Umweltauswirkungen ihres Tuns
Brandgefährdung	Gesundheitliche Risiken durch Rauchentwicklung, Boden- u. Gewässerverunreinigung durch Löschwasser
Biodiversität	Reduzierung/Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt, Ressourcenverbrauch, Ökologische Wertigkeit/Verbrauch von Flächen
Lärmemissionen	Belästigung, Gesundheitsschäden
Geruchsemissionen	Belästigung
Spezifischer Materialverbrauch	Ressourcenverbrauch, Ressourcenverknappung
An- und Ablieferverkehre	Ressourcenverbrauch, Klimaerwärmung, Lufthygiene, Lärm- u. Geruchsbelästigung, Gesundheitsschäden

Bei der Analyse wurde gemäß Konzernstandard eine Methode genutzt, die qualitative und quantitative Bewertungsmaßstäbe vereint (schematisch dargestellt in Abbildung 3).

Abbildung 3: Zur Analyse unserer Umweltaspekte genutzte Methodik



Umweltrelevanz

Zur Bewertung der Umweltrelevanz (vertikale Achse in Abbildung 4) wurde, gestützt auf das vom Konzernumweltschutz betriebene Umweltdaten- und Informationssystem (DUDIS), die Methode der ökologischen Knappheit (kurz MöK) angewendet. MöK basiert auf der Idee, die verschiedenen Umweltauswirkungen mit Hilfe spezifischer Ökofaktoren zu gewichten und die Umweltrelevanz durch Umweltbelastungspunkte auszudrücken. Diese quantitative Bewertung beruht auf mittleren Annahmen für den Bezugsraum Deutschland und ist deshalb zunächst standortunabhängig. Lokale Gegebenheiten (Rahmenbedingungen aus der Charakteristik unseres Standortes, standortspezifische Erwartungen interessierter Parteien, aktueller und zukünftiger Kontext) wurden durch Hinzuziehen der Ergebnisse des ersten Teils der Standortanalyse berücksichtigt. Auf diese Weise können die MöK-basierten Umweltbelastungspunkte durch lokale Gegebenheiten nach oben oder unten abweichen. Da mittels MöK Umweltauswirkungen nicht in allen Fällen quantitativ bewertet werden können (beispielsweise die Umweltauswirkung Lärm), stützen sich die Ergebnisse auch auf qualitative Bewertungen durch Experteneinschätzung des Teams „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“.

Handlungspotenzial

Das Handlungspotenzial (horizontale Achse in Abbildung 4) wird bestimmt, indem die Faktoren

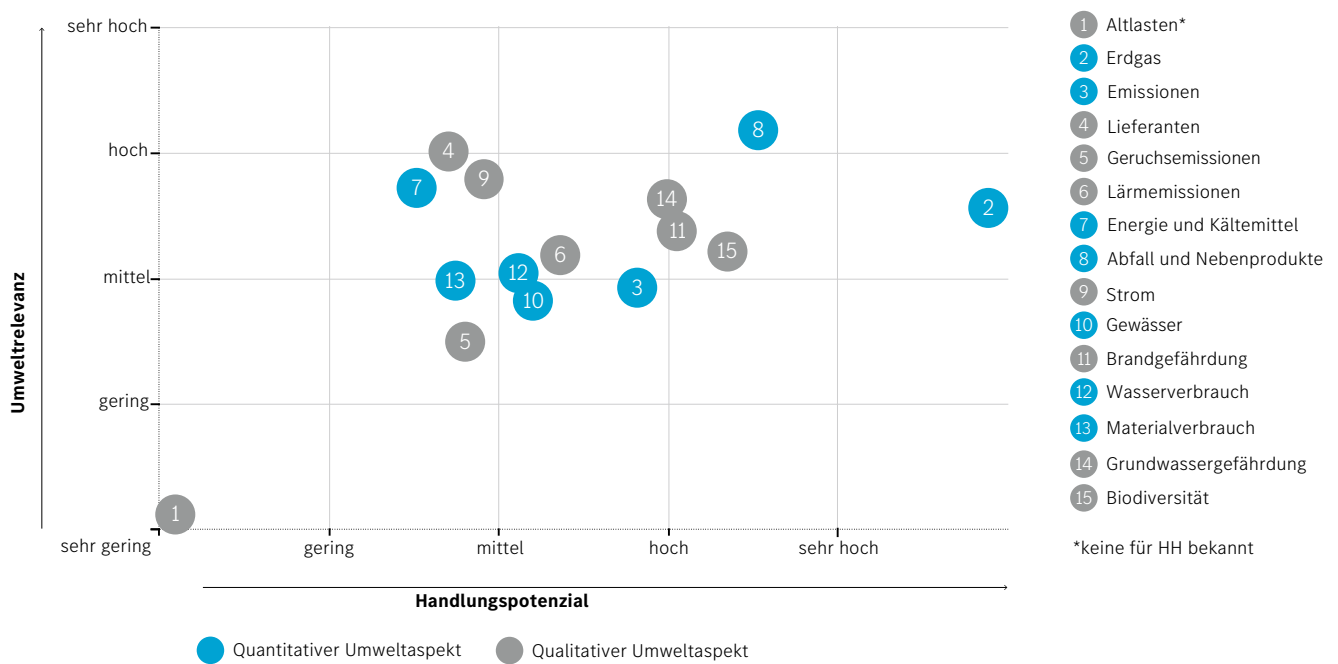
- am Standort erreichter Stand der Technik und der Risikovorsorge (u. a. Klimawandel)
- Beeinflussbarkeit am Standort
- lokale Verpflichtungen und strategische Zielsetzungen des Konzerns bzw. der Standortleitung
- Kosten und Aufwand von Verbesserungsmaßnahmen analysiert und ebenfalls mit Hilfe von Bewertungspunkten quantifiziert werden.

Sowohl die Bestimmung von Umweltrelevanz als auch des Handlungspotentials erfolgten durch das Team „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“. Ergänzt wird diese Bewertung durch eine Verbindung zum Kontext des Werks, wodurch sich die Umweltrelevanz bzw. das Handlungspotenzials verstärken kann.

Die Portfoliodarstellung der Umweltaspekte bildet die Grundlage für die Bewertung durch die Geschäftsleitung am Standort Hamburg. Diese Bewertung erfolgt entweder alle drei Jahre oder anlassbezogen, bei wesentlichen Änderungen am Standort. Die Bewertung wird im Rahmen eines Workshops mit den leitenden Führungskräften durchgeführt. Die Themen Kontextanalyse, Identifizierung der interessierten Parteien und deren Erwartungen sowie die Chancen und Risiken sind fest in die Abläufe des Umweltmanagements integriert. Durch die Einbindung der Führungskräfte wurde die Sensibilität und Akzeptanz für den Umweltschutz am Standort Hamburg weiter erhöht. Im Führungskräfteworkshop kristallisierten sich folgende Schwerpunkte zur Verbesserung der Umweltleistung heraus: Klimaschutz und Klimawandel, Wasser und Abwasser, Verkehr und Abfall.

Die zuvor auf Basis quantitativer Umweltleistungsdaten sowie qualitativer Einschätzungen der Energie- und Umweltexpertinnen und -experten bewerteten Umweltaspekte wurden zusätzlich in den standortspezifischen Kontext eingeordnet. Dabei werden insbesondere die Erwartungen und Anforderungen aus den Perspektiven Standortleitung, Politik und Verwaltung, Geschäftspartner, Nachbarschaft, Mitarbeitende sowie weitere Öffentlichkeit berücksichtigt. Sofern sich daraus eine erhöhte Bedeutung für den Standort ergibt, wurden einzelne Umweltaspekte hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz oder ihres Handlungspotenzials höher eingestuft. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass neben den fachlichen und datenbasierten Bewertungen auch der organisatorische Kontext sowie die Erwartungen interessierter Parteien angemessen in die Umweltaspektebewertung und weitere Entscheidungen einfließen.

Abbildung 4: Portfoliodarstellung der Umweltaspekte für den Standort Hamburg (auf Basis der Umweltleistungsdaten 2025)



Das Umweltaspekte-Portfolio beleuchtet die lokalen Umwelteinflüsse am Standort. So bedeutet z. B. „Abfall“ die Umweltauswirkungen der am Standort entstehenden Abfallfraktionen.

Strategien, die das Unternehmen verfolgt, um den Ressourcenverbrauch nachhaltig zu gestalten (circular economy), sind im Internet nachzulesen durch Scannen des folgenden QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/nachhaltigkeit/ressourcen-kreislaufwirtschaft/>

Klimawandel und Biodiversität

Das Ergebnis der Umweltaspektibewertung zeigt die strategischen Schwerpunktthemen des Standortes zur Verbesserung der Umweltleistung. Beispielsweise sind der Strombedarf sowie die Abfall- und Nebenprodukte die bedeutendsten Umweltaspekte, die durch geplante Maßnahmen zukünftig weiter minimiert und optimiert werden sollen. Weitere Ziele und entsprechende Maßnahmen sind im nachfolgenden Umwelt- und Energieprogramm zusammengefasst. Das Ziel ist es, die negativen Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Im Zusammenhang mit diesen Bemühungen ist der Klimawandel ein zentrales Thema für die Mercedes-Benz Group. Bereits heute wirkt sich der Klimawandel verstärkt auf die Gesellschaft, die Infrastruktur und Lebensräume sowie auf unterschiedlichste Wirtschaftszweige aus. Der Konzern spürt diese Veränderungen und setzt verstärkt auf eine nachhaltige Geschäftsstrategie, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und eine klimafreundlichere Zukunft zu gestalten.

Aus dem Klimawandel resultierende langfristige physische Risiken sind Auswirkungen, die im Zusammenhang mit der zunehmenden Intensität von Extremwetterereignissen sowie veränderten klimatischen Bedingungen wie beispielsweise Überflutungen oder Temperaturanstiegen entstehen.

Mit den strategischen Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit will die Mercedes-Benz Group dem entgegensteuern. Im Fokus liegt insbesondere das Handlungsfeld Klimaschutz und Luftreinhaltung. Hier hat sich die Mercedes-Benz Group zur Aufgabe gemacht, alle CO₂-Emissionen, die in der Produktion sowie bei der Energieversorgung der Werke anfallen, konsequent zu reduzieren und, wo möglich, ganz zu vermeiden.

Um potenzielle physische klimabezogene Risikofaktoren zu prüfen, wurde eine Klimarisikoanalyse anhand wesentlicher Klimagefahren durchgeführt. Dabei wurden die anerkannten Szenarien des Weltklimarats und verschiedene Zeithorizonte berücksichtigt. Basierend auf den Ergebnissen wurden Anpassungsmaßnahmen an relevanten Standorten analysiert, darunter fallen beispielsweise zukünftige bauliche Verstärkungen an Gebäuden bei zunehmenden Wind- und Schneelasten. Zudem werden Präventionsmaßnahmen zu klimatischen Einflüssen wie unter anderem Hitze, Starkregen, Blitze und Überschwemmung eingeleitet. Des Weiteren werden standortspezifische, rechtliche Vorgaben betrachtet und weltweit im Rahmen von Pflichtschulungen und Workshops vermittelt. Diese Vorgaben sind die Grundlage für die Planung von Neubauten, Gebäudesanierungen und -erweiterungen.

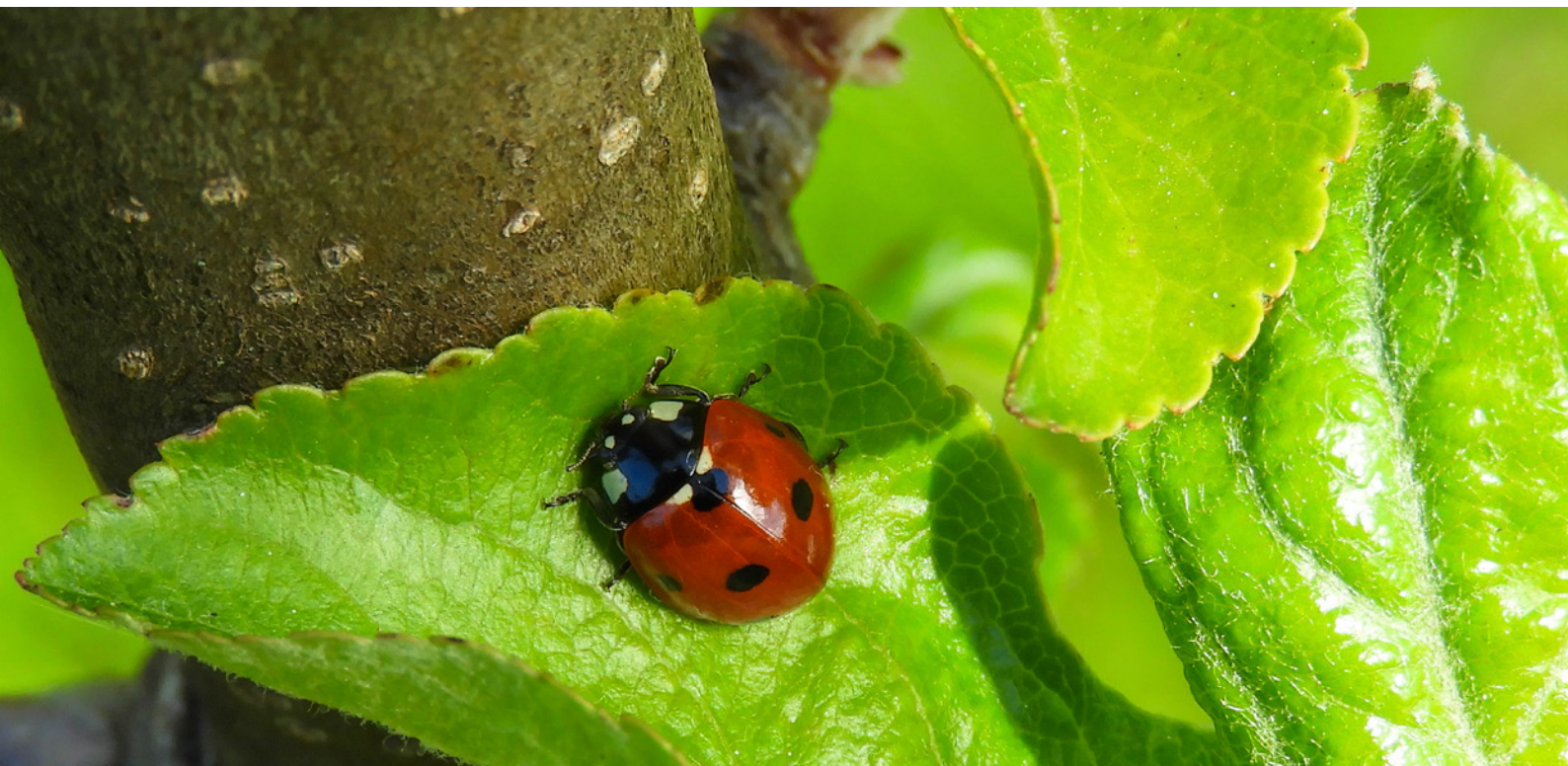
Mit zunehmend auftretenden Extremwetterereignissen, wie Dürren und Starkregen, gewinnt eine effiziente Wassernutzung an Bedeutung. Um weiterhin ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und wirkungsvoll zu einer nachhaltigeren Wasserbewirtschaftung beizutragen, hat die Mercedes-Benz Group deshalb 2022 ihre Wasserpolitik verabschiedet. Sie fußt auf den strategischen Säulen „Frischwasserschutz inkl. Reduzierung des Verbrauchs“, „Effiziente Nutzung und Aufbereitung entstehenden Abwassers“ sowie „Vermeidung von Boden- und Grundwasserbeeinträchtigungen und Hochwasserschutz“. Außerdem hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, weltweit in allen Mercedes-Benz Produktionswerken kein Trinkwasser für Produktionszwecke zu verwenden. Zusätzlich soll – sofern gemäß standortspezifischen Gegebenheiten sinnvoll – vermehrt Niederschlags- und Oberflächenwasser eingesetzt werden.

Im Umgang mit Kältemitteln hat der Konzern im Jahr 2024 einen internen Standard verabschiedet, um zukünftig bei allen bestehenden und neu geplanten Anlagen nur Kältemittel mit einem GWP (Global Warming Potential) <10 einzusetzen. Bei Neu- oder Ersatzbeschaffungen muss zunächst geprüft werden, ob ein natürliches Kältemittel (Kohlenwasserstoffe, Ammoniak, Wasser oder Luft) eingesetzt werden kann, bevor auf eine synthetische Alternative zurückgegriffen wird. Sofern die Aufstellsituation es zulässt, sollen nur noch natürliche Kältemittel eingesetzt werden. Mit diesem Standard soll ein Beitrag zur weiteren Minimierung der Emission von Treibhausgasen erreicht werden.

Ein weiteres wichtiges und strategisches Handlungsfeld im betrieblichen Umweltschutz ist der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt. Auch die Mercedes-Benz Group sieht sich hier in der Verantwortung, denn sie beansprucht Flächen und Ressourcen und greift pro-

duktionsbedingt in die Umwelt ein. Dies kann Einfluss auf die biologische Vielfalt haben. Als Richtschnur für das Handeln in Bezug auf biologische Vielfalt dient die im Jahr 2023 von der Mercedes-Benz Group veröffentlichte Biodiversitätspolitik. Der Konzern bekennt sich zu den drei grundlegenden Zielen des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD): Erhalt der biologischen Vielfalt (genetische Vielfalt, Artenvielfalt, Vielfalt der Lebensräume), nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und eine gerechte Aufteilung der Vorteile, die aus der Nutzung der genetischen Ressourcen entstehen.

Zudem will der Konzern die Kreislaufwirtschaft über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg verankern. So entsteht die Chance, wertvolle und seltene Rohstoffe wiederzuverwenden und den ökologischen Fußabdruck der Produkte langfristig zu verringern.



Umwelt-/Energieprogramm

Wie im Abschnitt „Unsere Umwelt- und Energiepolitik“ dargelegt, haben wir die vom Vorstand zu den priorisierten Umweltleistungsdaten Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallmenge standortübergreifend festgelegten Langfristziele mit Zeithorizont 2030 für unseren Standort definiert.

Gemeinsam mit standortübergreifenden Funktionen (beispielsweise der Verfahrensentwicklung, der Fabrikplanung, dem Technischen Service, der Verpackungsplanung und der Produktionsplanung) arbeiten wir in unserem regelmäßigen Green Production Steuerkreis kontinuierlich daran, Verbesserungspotenziale zu identifizieren, deren Effekte zu bewerten und sie nach Projektentscheidung zügig umzusetzen. Alle in den Standorten identifizierten Maßnahmen werden in einer gemeinsamen, standortübergreifenden Green Production Datenbank geführt, so dass Standorte erfolgreiche Ansätze anderer Standorte übernehmen können.

Das Mercedes-Benz AG Werk Hamburg erhält im Rahmen der Ambition 2039 Vorgaben zur Erreichung der Konzernziele. Darüber hinaus leitet das Werk über die Umweltaspektbewertung in Verbindung mit Chancen- und Risikobetrachtungen sowie Kontextanalysen eigene Ziele ab.



Tabelle 2: Umweltprogramm 2025

Umwelt-/ Energieaspekte	Maßnahmen	Zielwert (Jahreswirk- beiträge)	Erfüllungs- grad (%)	Termin
Energieeinsparung – Zielerreichung 2025:				
Energie [MWh]	Energieeinsparungen 2025	2.725	175 %	2025
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr 2026	4.415		2026
	Repräsentative Maßnahmenauswahl:			
	MB.EA-M Druckluftkompressoren austauschen und ans Wärmenetz anschließen	1.400	50 %	2026
	Neue dezentrale Emulsionsaufbereitungsanlage für Halle 11	1.009	100 %	2026
	Energie-Einsparpaket über Partnerschaftsvertrag mit Siemens	983	100 %	2026
	MB.EA-M Produktionsplanungseinsparung aller Projekte im Werk Hamburg	373	100 %	2026
	Anpassung Betriebszeiten RLT Geb.21.	58	100 %	2026
	Hallenweise Druckluftabschaltung	39	100 %	2026
	MB.EA-M Austausch von hydraulisch betriebenen Gewindewalzanlagen durch elektrisch betriebene Anlagen	13	100 %	2026
	Geb. 14.1 Außentemperaturgeregelte Kühlwassererzeugung	10	100 %	2026
	Optimierung Abschaltplan Presse – Halle 17	8	100 %	2026
	Geb. 18 Torluftschleieranlage mit abschließbarem Schlüsselschalter nachrüsten	8	100 %	2026
Abfalleinsparung – Zielerreichung 2025:				
Abfall [Tonnen]	Abfallreduzierung Vorjahr (2025)	179	108 %	2025
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	165		2026
	Repräsentative Maßnahmenauswahl:			
	Neue dezentrale Emulsionsaufbereitungsanlage	149	100 %	2026
	Vermeidung von Ausschuss durch Wiederverwendung LU Stator aus NiO iSGs	32	100 %	2026
	Ausschussreduzierung Lenkspindel	10	100 %	2026
	Achskomponenten – allg. Ausschussreduzierung Nacharbeitsplätzen in der Nähe aller Montageanlagen	20	100 %	2026

* Nicht-Wohngebäude

Umwelt-/ Energieaspekte	Maßnahmen	Zielwert (Jahreswirk- beiträge)	Erfüllungs- grad (%)	Termin
Reduzierung Wassergebrauch – Zielerreichung 2023-2025:				
Wasser [m³]	Wassereinsparung 2023-2025	6.194	128 %	2025
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	1.380		2026
	Repräsentative Maßnahmenauswahl:			
	Neue dezentrale Emulsionsaufbereitungsanlage	1.380	100 %	2026
Biodiversität	Entwicklung und Identifizierung weiterer Biodiversitätsflächen	BIX-Steigerung um >10 % im Vgl. 2022	umgesetzt	2025
	Intensivierung Grünpflege Weitere Erhebung des BIX zur Kontrolle des Pflegekonzeptes, ggf. Anpassungen der Leistungen zur Pflege der Flächen	Wert 1,96 halten	laufend	2028
Lärm	Lärmreduzierung Im Bereich Lärm wurde ein Zielwert für Neuanlagen von – 3 dB(A) sofern technisch möglich vereinbart, mindestens aber die Einhaltung des Stands der Lärminderungstechnik.	Qualitativ		2030

Wirksamkeit unseres Umweltmanagementsystems

Unser Selbstverständnis zum Umweltmanagement bedeutet eine systematische Vorgehensweise, die Verantwortlichkeiten, Organisationsstrukturen, Prozesse und Ressourcen berücksichtigt und sicherstellt, dass alle rechtlichen und normativen Umweltschutzanforderungen eingehalten werden.

Unser Standort verfügt über ein Umwelt- und Energiemanagementsystem, das die Anforderungen der EMAS-Verordnung sowie der Normen ISO 14001 und ISO 50001 vollständig und in angemessener Weise erfüllt.

Die Effektivität der Managementsysteme überprüfen und dokumentieren wir fortlaufend:

- Überwachung und Steuerung des rechtskonformen Betriebes anhand von Begehungen und im Rahmen interner Audits,
- in den Ergebnissen der externen und internen Audits unter Berücksichtigung der Rechtssicherheit/ Rechtskonformität,
- in der regelmäßigen Weiterentwicklung unseres Umweltprogramms mit dem dahinterstehenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess,
- in der nachfolgend aufgeführten zusammenfassenden Bewertung unserer Umweltleistung,
- im Abschnitt „Zahlen, Daten, Fakten“ dieser Umwelterklärung.

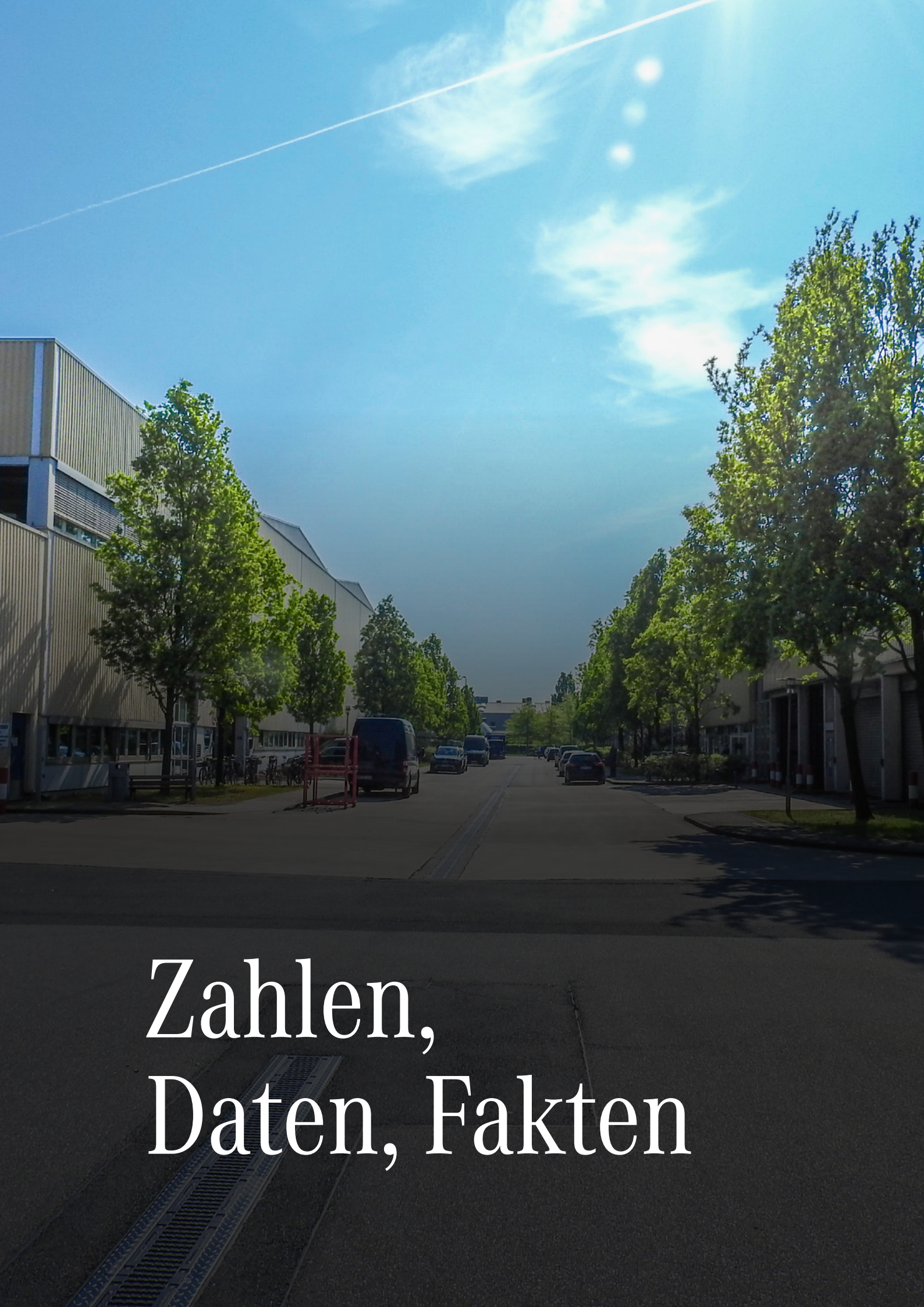
Die Umweltbetriebsprüfung nutzen wir dabei als Controllinginstrument mit folgenden Bausteinen:

- das permanente Steuern der strategischen Umweltaspekte sowie die Beobachtung des Trends der übrigen Aspekte;
- das Berichtswesen – Rhythmus: jährlich, aktualisierte Umwelterklärung und Jahresbericht der Mercedes-Benz Group AG;
- das jährliche Managementreview: beinhaltet die Darstellung des Umweltstandards und die Präsentation der Berichte der Betriebsbeauftragten des Werkes;
- die internen Auditteams führen die geplante Anzahl ihrer Audits nach der vorgegebenen Verfahrensanweisung durch. Die Ergebnisse gehen in die vorgeannten Komponenten ein.

Die Umwelt- und Energieaudits werden gemeinsam durchgeführt. Innerhalb eines 3-Jahreszyklus achten wir darauf, dass alle umwelt- und energierelevanten Bereiche ausreichend berücksichtigt werden.

Bei allen durchgeführten internen Umwelt- und Energieaudits wurde bestätigt, dass sowohl das Umwelt- als auch das Energiemanagement etabliert und wirksam sind. Einzelne Befunde wurden unter anderem zu den Themenfeldern Gefahrstoffkennzeichnung, Abfalltrennung, AwSV-Relevanz festgestellt. Die Befunde werden einzeln bewertet und in unserem Audit-Dokumentationssystem mit Maßnahmen belegt.

Abschließend werden jährlich bei der Zertifizierung/Validierung unserer Managementsysteme die Anforderungen an die Einzelsysteme durch einen externen Gutachter geprüft. Diese Umwelterklärung ist unter anderem ein Teil der externen Überwachung.



Zahlen,
Daten, Fakten

Im Kennzahlenteil dieser Umwelterklärung finden Sie die Zahlen, Daten und Fakten zum Status Quo, der Entwicklung und langfristigen Ausrichtung aller für unseren Standort wesentlichen Umweltschutzthemen.

Gemäß der Anforderung aus der novellierten EMAS III wird auch die Umweltleistung mit den nachfolgend genannten sechs Kernindikatoren gemessen:

- Materialeffizienz,
- Energieeffizienz,
- Emissionen,
- Wasser,
- Abfall und
- biologische Vielfalt.

Als Bezugsgröße für die Kernindikatoren wird die jährliche Gesamtmenge aller Warenausgänge ohne Verpackungen herangezogen, die wir unserem Logistiksystem entnehmen können. Für das Jahr 2025 belief sich diese Menge auf 237.834 Tonnen und ist damit 8,3 % niedriger als zum Vorjahr.

Tabelle 3: Output und Materialeffizienz

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Output (Warenausgang WA) [t]	205.661	232.929	262.820	259.299	237.834
Output Presswerk [t]	18.117	17.872	14.295	13.185	17.118

Materialeinsatz/Materialeffizienz

Der Standort Hamburg setzt primär metallische Werkstoffe sowie Kunststoffe ein. Diese werden im Presswerk sowie in der Zerspanung, dem Rundkneten und bei Schweißprozessen eingesetzt. Die Kunststoffe werden im Leichtbau mit Spritzgussverfahren verwendet. Durch derzeit zunehmende Montagetätigkeiten nimmt der Anteil an vorgefertigten Zulieferteilen aus anderen Werken zu.

Als Basisgröße für die Materialeffizienz dient der Gesamtmaterialeinsatz aller produktiven und unproduktiven Wareneingänge des Werkes. Dieser wird ermittelt, indem zu der Gesamtmenge aller Warenausgänge die gewichtsmäßig bedeutsamste Abfallfraktion der metallischen Schrotte (ca. 80 %) hinzugerechnet wird. Durch die nähere Analyse zweier bedeutender Materialströme (Presswerk und Leichtbau) wird deutlich, dass je nach Fertigungsprozess unterschiedliche Effizienzen möglich sind.

Der Kernindikator Materialeffizienz hat sich gegenüber dem Vorjahr minimal verändert bei einem insgesamt um 1,2 % gesunkenen Materialeinsatz.

Tabelle 4: Kernindikator Materialeffizienz

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Materialeinsatz (WA+Schrott) [t]	224.381	252.022	282.550	277.926	254.457
Kernindikator Materialeffizienz [t/t]	1,091	1,082	1,071	1,072	1,070
Materialeinsatz Presswerk [t]	30.316	30.256	24.784	21.645	27.202
Materialeffizienz Presswerk [t/t]	1,673	1,693	1,734	1,642	1,589



Energieeinsatz/Energieeffizienz

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie zählt zu den zentralen Handlungsfeldern der Mercedes-Benz Group AG und ist ein wesentlicher Bestandteil der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie „Ambition 2039“. Die energiebezogenen Umweltaspekte der Produktion stehen dabei im Fokus, da sie maßgeblich zur Reduzierung von CO₂-Emissionen, zur Steigerung der Ressourceneffizienz und zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung beitragen.

An den Produktionsstandorten erfolgt der Energieeinsatz in unterschiedlichen Formen – insbesondere als elektrische Energie, Wärme, Kälte und Brennstoffe. Diese Energieströme sind eng mit den jeweiligen produktions- und gebäudetechnischen Prozessen verknüpft. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (oftmals umgesetzt als integriertes Managementsystem zusammen mit ISO 14001, ISO 9001 und EMAS) unterstützt die systematische Analyse, Überwachung und Optimierung dieser Verbräuche. Grundlage dafür sind transparente, belastbare Energiedaten sowie eine prozesssichere messtechnische Infrastruktur.

Im Rahmen des konzernweiten Green-Production-Zielsystems verfolgt Mercedes-Benz das Ziel, Energieverbräuche zu reduzieren, Effizienzpotenziale zu heben und den Anteil erneuerbarer Energien kontinuierlich auszubauen. Dazu werden sowohl technologische Maßnahmen als auch organisatorische und betriebliche Verbesserungen umgesetzt. Beispiele hierfür sind Effizienzsteigerungen in gebäudetechnischen Anlagen, die Optimierung von Heiz-, Kühl- und Druckluftsystemen, die Elektrifizierung industrieller Anwendungen sowie die Erschließung interner und externer Potenziale zur Abwärmenutzung.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie ist die fortschreitende Transformation hin zu einer bilanziell CO₂-neutralen* Energieversorgung. Seit 2022 besteht der externe Strombezug weltweit zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Parallel dazu gewinnt die Umstellung der Wärmeerzeugung – insbesondere durch die Ablösung fossiler Brennstoffe – zunehmend an Bedeutung. Damit

leistet der Bereich Energie einen direkten Beitrag zur Dekarbonisierung der Produktionsstandorte und zur Erreichung der konzernweiten Klimaschutzziele.

Die vorliegenden Kennzahlen und Grafiken zeigen die Entwicklung der Gesamt- und spezifischen Energieverbräuche sowie den Fortschritt in Bezug auf die definierten Etappenziele. Sie geben einen transparenten Überblick über den energetischen Status des Standorts und verdeutlichen, welche Fortschritte bereits erzielt wurden und in welchen Bereichen weiterer Handlungsbedarf besteht.

Die Energie wird am Standort für sämtliche Betriebsaktivitäten wie Fertigungsprozesse, Wärmeerzeugung/Kühlung sowie Beleuchtung benötigt. Der Gesamtenergieverbrauch setzt sich zusammen aus dem Fremdstrombezug, der Eigenstromerzeugung sowie dem Erdgas-, Heizöl- und Dieselverbrauch. Der Standort unterhält ein gasbetriebenes Heizwerk mit angeschlossenem Blockheizkraftwerk (BHKW).

Um in puncto Energieeffizienz stetig besser zu werden, arbeiten wir seit geraumer Zeit an einem umfassenden (und werksübergreifenden) Projekt zur digitalen Überwachung und Steuerung unserer Anlagen. Die nach GEG §71a geforderte Nachrüstung von Wärmemengenzählern verfolgen wir bereits seit einigen Jahren und haben diese im Jahr 2025 abschließen können.

Die Energieeffizienz hat sich in den letzten Jahren, u. a. aufgrund von Optimierungen der Gebäudeleittechnik, Erneuerung von Lüftungstechnik und Kühlprozessen sowie Beleuchtung, stetig verbessert. Leerlaufzeiten in der Produktion werden, wenn möglich, vermieden. Durch die Umsetzung vieler Maßnahmen konnte die Energieeffizienz deutlich gesteigert werden und der Gesamtenergieverbrauch in den Jahren von 2021 bis 2025 um rund 23 % verringert werden. Im Vgl. zum Basisjahr 2013 ist er um ca. 33 % gesunken.

Der Gesamtenergieverbrauch des Jahres 2025 an Strom, Wärme und Erdgas blieb mit 89.487 MWh um 262 MWh (-0,3 %) in etwa auf Vorjahresniveau. Diese Senkung ist auf eine weiterhin effizientere Nutzung der Produktionsanlagen während und außerhalb der Produktionszeiten und Einspareffekte aus Optimierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Tabelle 5: Energieeffizienz und Kernindikatoren

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Energiekategorie [MWh/a]					
Gesamtstrom	65.826	64.665	60.418	55.339	50.189
Fremdstrom Bezug	50.043	60.200	54.038	47.519	38.639
Anteil der erneuerbaren Energien am Fremdstrom	43.844	60.200	54.038	47.519	38.639
Graustrom (bis 2021)	41.829	-	-	-	-
Grünstrom	8.214	60.200	54.038	47.519	38.639
Eigenstrom	15.783	4.465	6.380	7.954	11.550
BHKW	15.783	4.465	6.380	7.821	11.304
Photovoltaik (ab 2024)	-	-	-	133	246
Erdgas	65.011	45.233	44.064	41.485	49.702
Heizwerk	15.211	23.167	19.622	15.419	13.293
BHKW (im Standort KWK)	41.194	11.393	16.080	20.016	28.643
Produktion	8.607	10.673	8.362	6.050	7.766
Heizöl	171	147	530	98	120
Diesel	541	841	1.052	424	779
Gesamtenergieverbrauch*	115.767	106.421	99.684	90.065	89.487
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	43.844	60.200	54.038	47.519	38.885
Kernindikatoren [MWh/t]					
Energieeffizienz	0,5629	0,4569	0,3793	0,3473	0,3763
Energieeffizienz Anteil erneuerbare Energien	0,2132	0,2584	0,2056	0,1833	0,1635
Fremdstrom	0,2433	0,2584	0,2056	0,1827	0,1625
Eigenstrom (BHKW)	0,0767	0,0192	0,0243	0,0302	0,0475
Photovoltaik ab 2024	-	-	-	0,0005	0,0010
fossile Brennstoffe	0,3196	0,1984	0,1708	0,1641	0,2129
Erdgas	0,3161	0,1942	0,1677	0,1600	0,2091
Diesel	0,0026	0,0036	0,0040	0,0004	0,0005
Heizöl	0,0008	0,0006	0,0020	0,0037	0,0033

* Bilanzell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Abfallwirtschaft

Der Standort Hamburg ist geprägt durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Produktions- und Fertigungsverfahren. Diese generieren ein vielfältiges Abfallspektrum, darunter Metall-, Kunststoff- und gefährliche Abfälle sowie Verpackungen.

Die größte Abfallgruppe sind Metallabfälle, die z. B. im Presswerk durch Zuschnitte sowie Zerspanungsverfahren entstehen. Eine Vielzahl an gefährlichen Abfällen entsteht u. a. bei der Oberflächenbehandlung und Lackierung von Fahrzeugteilen sowie deren nachgeschalteten Prozessen. Verpackungsmaterialien wie Kartonagen, Folien und Paletten fallen beim Transport von Bauteilen und Materialien an.

In unserem Entsorgungszentrum werden die am Standort Hamburg anfallenden Abfälle separiert, untersucht, gekennzeichnet, gewogen und zum Abtransport bereitgestellt. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Abfälle lückenlos erfasst und die gesamten Entsorgungsvorgänge rechtssicher dokumentiert werden können. Die Entsorgung der Abfälle erfolgt teilweise direkt zur finalen Entsorgungsanlage (z. B. Schrotte aus dem Presswerk), teilweise aber auch über Zwischenlager bzw. Vorbehandlungsanlagen.

Die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung endet dabei für uns nicht am Werkstor. Die Wahrnehmung der abfallrechtlichen Sorgfaltspflichten ist konzernweit organisiert. Von uns werden beauftragte Entsorgungsunternehmen für gefährliche Abfälle unter anderem hinsichtlich ihres Managements und ihrer Qualifizierung, der rechtlichen Genehmigungssituation, des technischen Standes ihrer Entsorgungsanlagen sowie abfallwirtschaftlicher und umweltrelevanter Aspekte mit dem Vier-Augen-Prinzip auditiert.

Die rechtssichere Erfassung, Dokumentation und Abwicklung erfolgt über ein standardisiertes Abfallmanagementsystem. Die Funktion des Tor- und Wiegeprozesses ist im Abfallmanagementsystem integriert. Alle Abfälle werden über eine Abfallmanagementsoftware abgewickelt. In Ausnahmefällen (nicht gefährliche Abfälle auf Baustellen) kann die Verwiegung extern durchgeführt werden. In diesem Fall werden die Mengen nachträglich eingespielt. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Abfälle ausschließlich über den hierfür freigegebenen und vorgesehenen Entsorgungsweg entsorgt werden.

Die Darstellung der Abfälle erfolgt absolut über das zurückliegende Jahr und spezifisch pro Ausbringungseinheit in kg pro Einheit. Eine Übersicht der entsorgten Abfallgruppen/-fraktionen und -mengen ist in Tabelle 6 ersichtlich.

Auf Basis der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie (Ambition 2039) und im Rahmen der Umweltaspektibewertung ist die Abfallentsorgung ein wichtiges Handlungsfeld. Die Abfallvermeidung steht dabei an erster Stelle. Dafür besteht bis 2030 ein Langfristziel. Abfallvermeidungsmaßnahmen werden in der standortübergreifenden Green Production Datenbank dokumentiert und deren Umsetzung dort verfolgt.

Sofern sich Abfälle nicht vermeiden lassen, streben wir über eine getrennte Abfallerfassung eine möglichst hochwertige Verwertung sowie eine Schließung von Stoffkreisläufen an.

Schulungen zum korrekten Umgang mit Abfällen und zur Abfalltrennung runden die Aktivitäten ab.

Tabelle 6: Abfälle in t und Kernindikatoren Abfall in %

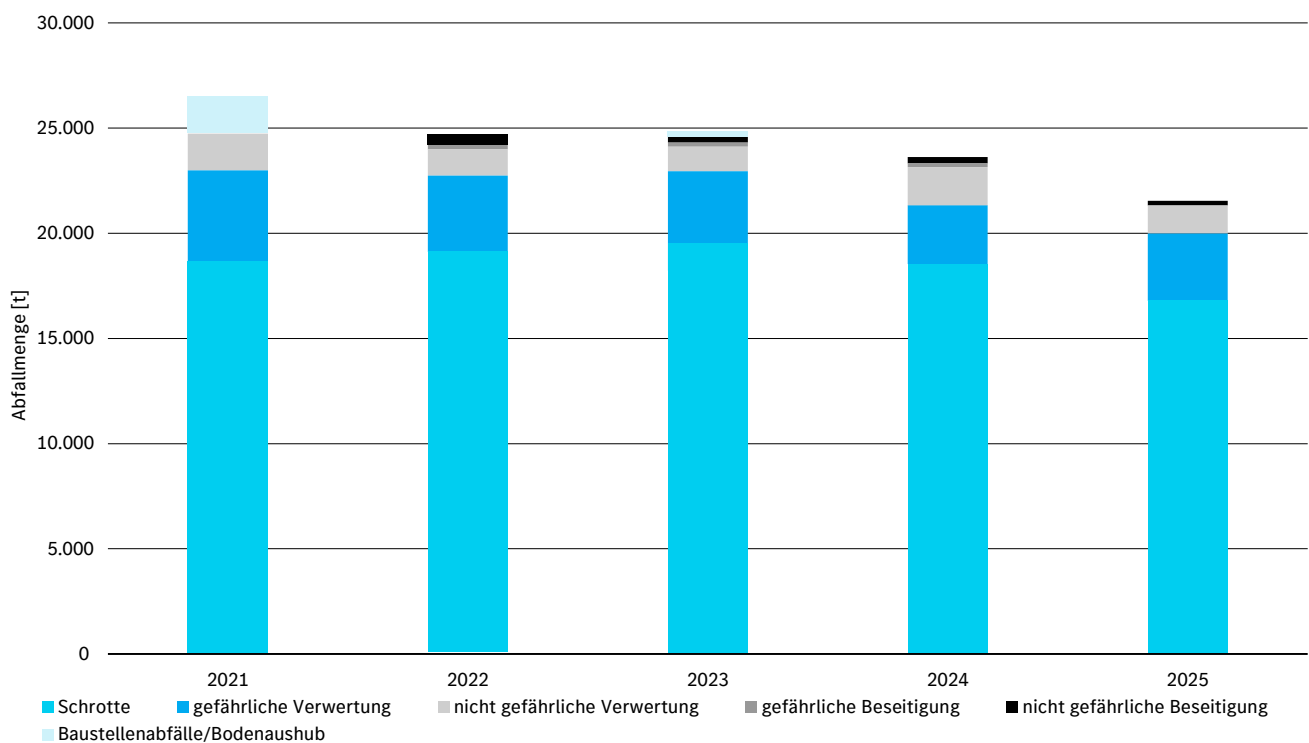
Jahr		2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtes Abfallaufkommen (ohne Bauabfälle und Bodenaushub)						
Gesamtabfall	jährliche Menge [t]	24.773	24.548	24.500	23.347	21.345
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,1205	0,1194	0,1191	0,1135	0,1038
Gefährliche Abfälle	jährliche Menge [t]	4.451	3.975	3.478	2.704	3.097
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0216	0,0193	0,0169	0,0131	0,0151
Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	jährliche Menge [t]	402	347	399	511	295
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0020	0,0017	0,0019	0,0025	0,0014
Schrotte/Metalle	jährliche Menge [t]	18.720	19.093	19.524	18.627	16.893
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0910	0,0928	0,0949	0,0906	0,0821
Kunststoffe (inkl. Folien)	jährliche Menge [t]	229	229	250	471	308
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0011	0,0011	0,0012	0,0023	0,0015
Sonstige Abfälle (nicht gefährlich)	jährliche Menge [t]	970	903	849	1.034	751
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0047	0,0044	0,0041	0,0050	0,0037
Gefährliche Abfälle (inkl. Bauabfälle und Bodenaushub)						
Zur Verwertung	jährliche Menge [t]	4.375	3.733	3.359	2.687	3.073
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0213	0,0181	0,0163	0,0131	0,0149
Zur Beseitigung	jährliche Menge [t]	142	277	148	25	24
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0007	0,0013	0,0007	0,0001	0,0001
Nicht gefährliche Abfälle (inkl. Bauabfälle und Bodenaushub)						
Zur Verwertung	jährliche Menge [t]	21.422	20.450	20.972	20.740	18.246
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,1042	0,0994	0,1020	0,1008	0,0887
Zur Beseitigung	jährliche Menge [t]	435	204	280	87	1
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0021	0,0010	0,0014	0,0004	< 0,0001
Bauabfälle und Bodenaushub						
Bauabfälle gefährlich	jährliche Menge [t]	66	34	28	8	11
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0003	0,0002	0,0001	< 0,0001	0,0001
Bauabfälle nicht gefährlich	jährliche Menge [t]	722	79	230	183	74
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0035	0,0004	0,0011	0,0009	0,0004
Bodenaushub gefährlich	jährliche Menge [t]	0	0	0	0	0
	Verhältnis zum Output [t/t]	-	-	-	-	-
Bodenaushub nicht gefährlich	jährliche Menge [t]	814	3	0	0	0
	Verhältnis zum Output [t/t]	0,0040	< 0,0001	-	-	-

Die Verwertungsquote für das Jahr 2025 liegt bei 98,5 % (bezogen auf die Gewerbeabfallverordnung). Diese wurde durch einen Sachverständigen bestätigt. Über alle Abfälle hinweg liegt die Verwertungsquote bei über 99%.

Grund für die hohe Verwertungsquote ist das konsequente Auslegen der Entsorgungshierarchie aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz. Ein Beseitigungsweg wird nur gewählt, wenn es keinen sinnvollen Verwertungsweg (z. B. bedingt durch weite Transportwege) gibt.

Im Jahr 2025 ist die Gesamtmenge an Abfall weiter gesunken, bei gleichzeitig verringertem Output. Die Verwertung nicht gefährlicher Abfälle und auch die Entsorgung gefährlicher Abfälle sind zurückgegangen. Dies ist auf eine optimierte Regelung der Entsorgung zurückzuführen, dass mehr Abfälle aus der Beseitigung recycelt oder wiederverwertet werden.

Abbildung 5: Abfallbilanzierung – Entwicklung des Werksabfalls (ohne Baustellenabfälle und Bodenaushub)



Immissionsschutz

Immissionsschutz ist ein zentrales Anliegen im Unternehmen, da wir uns der Verantwortung bewusst sind, die Umwelt und die Gesundheit von Menschen vor schädlichen Auswirkungen von Emissionen, beispielsweise Lärm oder Luftverschmutzung, zu schützen. Nachfolgend betrachten wir die verschiedenen Arten von Emissionen, die in unserem Produktionsprozess entstehen, und die Maßnahmen, die wir ergreifen, diese zu reduzieren und, wo möglich, ganz zu vermeiden. Hierzu zählen im Wesentlichen Luftschadstoffe (Lösemittel, Schwefeldioxid, Stickoxide und Staub), Treibhausgase, Lärm und Geruch. Dabei unterscheiden wir zwischen direkten, indirekten und diffusen Emissionen. Direkte Emissionen sind die Emissionen, die unmittelbar aus unseren Produktionsanlagen resultieren. Dazu zählen beispielsweise Luftschadstoffe, die bei der Verarbeitung von Materialien, der Lackierung von Fahrzeugen oder durch den Betrieb von Maschinen freigesetzt werden. Diese Emissionen können durch den Einsatz moderner Technologien, effizienter Produktionsmethoden und gezielter Abgasreinigungssysteme signifikant reduziert

werden. Indirekte Emissionen hingegen entstehen nicht direkt an unserem Standort, sondern sind das Ergebnis von vorgelagerten Prozessen, wie der Herstellung von Rohstoffen oder der Energieerzeugung, die wir für unsere Produktion nutzen. Diffuse Emissionen sind nicht punktuell, sondern entstehen über größere Flächen oder durch unkontrollierte Quellen. Sie können beispielsweise aus der Verdunstung von Lösungsmitteln, der Reinigung von Anlagen oder der Lagerung von Materialien resultieren. Diese Emissionen sind messtechnisch schwerer zu erfassen und zu quantifizieren, haben jedoch ebenfalls einen Einfluss auf die Umwelt. Um nicht vermeidbare diffuse Emissionen zu minimieren, setzen wir auf regelmäßige Wartung, Überwachung und die Implementierung von Best Practices in unseren Produktionsabläufen. Unsere Maßnahmen zur Überwachung und Reduzierung sowohl direkter als auch diffuser Emissionen zeigen auf, wie wir durch verantwortungsvolles Handeln und innovative Technologien einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte sichern.

Tabelle 7: Vergleich der CO₂-Emissionen Scope 1-2

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Scope 1 (direkte Emissionen)	Σ 12.012	Σ 8.622	Σ 8.424	Σ 7.651	Σ 9.240,9
Erdgas/Biogas [t CO ₂ -Äquivalent]*	11.767	8.187	7.976	7.509	9.000
Diesel [t CO ₂ -Äquivalent]*	143	222	278	112	206
Heizöl [t CO ₂ -Äquivalent]*	45	39	140	26	32
Kältemittel [t CO ₂ -Äquivalent]	57	174	31	4	3
Treibhausgase [t/t] Scope 1	0,0584	0,0370	0,0321	0,0295	0,0389
Scope 2 (indirekte Emissionen)	Σ 3.681	Σ 0	Σ 0	Σ 0	Σ 0
Strom [t CO ₂ -Äquivalent]**	3.681	0	0	0	0
Treibhausgase [t/t] Scope 2	0,0179	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000

*durch Kompensationsprojekte im „Gold Standard“ ausgeglichen

**Bezug von Grünstrom

Für die Festlegung der jährlichen standortbezogenen Gesamtemissionen an Treibhausgasen sind die CO₂-Emissionen aus Verbrennungsprozessen von Kraftstoffen, Erdgas und Heizöl sowie die Emissionen von Lösemiteln und Kältemitteln maßgeblich. Die Berechnung und Dokumentation der CO₂-Emissionen erfolgen nach dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain Standard 2011 der Greenhouse Gas (GHG) Protocol Initiative gemäß den Kategorien Scope 1 bis Scope 3. Zur Berechnung des Treibhauspotenzials (CO₂-Äquivalent) werden Umrechnungsfaktoren des Umweltbundesamtes verwendet. Dokumentiert werden alle direkten CO₂-Emissionen aus unternehmenseigenen Emissionsquellen (Scope 1) und die indirekten Emissionen aus der Erzeugung des eingekauften Stroms und der Fernwärme (Scope 2). Entstandene Emissionen (Scope 1 und Scope 2) werden durch Kompensationsprojekte ausgeglichen, die den internationalen Bilanzierungsvorgaben sowie den Qualitätsansprüchen des „Gold Standard“ (s. o.) oder anderer hochwertiger Standards entsprechen.

Im Rahmen von Scope 3 bilanziert die Mercedes-Benz Group die indirekten Treibhausgasemissionen, die entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen. Die Berichterstattung zu den Scope 3 Emissionen erfolgt jährlich im Nachhaltigkeitsbericht. Dabei verfolgt die Mercedes-Benz Group den Ansatz, negative Umweltauswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette konsequent zu vermeiden, zu reduzieren oder – soweit möglich – zu unterbinden. Der Großteil der logistischen Prozesse sowie wesentliche Aktivitäten im Lieferantenmanagement werden zentral im weltweiten Produktions- und Lieferverbund gesteuert und liegen nicht in der direkten Verantwortung einzelner Standorte. Eine eindeutige Zuordnung dieser Emissionen auf Standortebene ist daher nicht möglich. Vor diesem Hintergrund wird auf eine standortbezogene quantitative Betrachtung der Scope 3 CO₂-Emissionen verzichtet und auf die Angaben im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen. Die Mercedes-Benz Group initiiert und koordiniert über ihre Zentralbereiche gemeinsam mit den Standorten Projekte zur Dekarbonisierung der Lieferkette und der Logistik. Mit der „Ambition 2039“ verfolgt die Mercedes-Benz Group das Ziel, eine bilanziell CO₂-neutrale* Neufahrzeugflotte über alle Wertschöpfungsstufen hinweg und über den gesamten Lebenszyklus zu erreichen.

Weitergehende Informationen zu den Umweltauswirkungen entlang der Wertschöpfungskette befinden sich im Kapitel „Lieferantenmanagement“.

* Bilanziell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Luftschadstoffe

Zu den relevantesten emissionsverursachenden Anlagen zählen die kathodische Tauchlackierung, das Blockheizkraftwerk und das Kesselhaus. Für den Betrieb dieser Anlagen liegen alle immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen vor. Die in den Genehmigungsaufgaben festgelegten Grenzwerte werden zuverlässig eingehalten. Relevante Luftschadstoffe werden durch Emissionsmessungen regelmäßig bestimmt, diese bestätigen die Einhaltung auferlegter Grenzwerte.

Am Standort Hamburg werden zwei für die Luftemissionen wesentlichen Anlagen betrieben. Zum einen die Energiezentrale mit einem Blockheizkraftwerk und einem Kesselhaus (Feuerungsanlage für Strom-, Wärme-, Dampferzeugung 20-30 MW mit flüssigem Brennstoff, Erdgas und Wasserstoff) sowie die Kathodische Tauchlackierung (Anlagen zur Oberflächenbehandlung > 30 m³ durch elektrolytische oder chemische Verfahren). Beide Anlagen sind nach Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigte Anlagen und werden gemäß behördlichen Vorgaben auf Basis der TA-Luft und 44. BImSchV regelmäßig durch eine nach § 29b BImSchG bekanntgegebene Messstelle überprüft. Die Emissionsbegrenzung der Anlagen wurde hierbei eingehalten.

Tabelle 8: Kernindikatoren Luftschadstoffe durch Erdgasverbrennung und Lösemittel

Jahr	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Kohlenmonoxid (CO)	kg	6.955	4.888	4.784	4.453	9.401
Stickoxide (NO _x)	kg	11.606	8.152	8.018	7.423	22.672
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg	-	1	5	0	85
Staubpartikel (PM)	kg	-	-	2	0	1
Lösemittel (VOC)	kg	3.880	6.148	6.590	5.697	4.610
Gesamtemissionen Luftschadstoffe	kg	22.440	19.189	19.399	17.573	36.768
Kernindikatoren Emission						
Kohlenmonoxid (CO)	kg/t	0,0338	0,0210	0,0182	0,0172	0,0395
Stickoxide (NO _x)	kg/t	0,0564	0,0350	0,0305	0,0286	0,0953
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg/t	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	0,0004
Staubpartikel (PM)	kg/t	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
Lösemittel (VOC)	kg/t	0,0189	0,0264	0,0251	0,0220	0,0194
Gesamtemissionen Luftschadstoffe	kg/t	0,1091	0,0824	0,0738	0,0678	0,1546

*seit 2025 neue Standardfaktoren¹

¹ EMEP/EEA air pollutant emission inventory guidebook 2019, Part B, 1. Energy, 1.A.1 Energy industries und DEPI-Informationsblatt Emissionsfaktoren Wärmebereitstellung (Stand Oktober 2018)

Mit Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes (BHKW) im Jahr 2017 konnte ein kontinuierlicher Rückgang der Emissionen erreicht werden.

Darüber hinaus werden im Werk Hamburg rund 640 Kälteanlagen und Klimageräte betrieben, die mit klimaschädlichen Kältemitteln unterschiedlicher Art und Menge befüllt sind. Der Verbrauch und die direkten Emissionen an Treibhausgasen aus Kältemitteln werden mit Hilfe der Betreiber-Lizenz der Software VDKF-LEC des Verbandes Deutscher Kälte-Klima-Fachbetriebe e. V. kontrolliert. Monatlich findet eine Auswertung der Leckageraten der Kälteanlagen statt, um bei Auffälligkeiten noch schneller reagieren zu können. Mit Hilfe der Software konnte die Transparenz der Daten von Prüf Fristen, Leckageraten bis hin zur Entsorgung deutlich erhöht werden.

Die CO₂-Emissionen aus Kältemitteln sind in der Regel durch Verluste bedingt. Diese werden aktuell nicht kompensiert.

Lärm

Unter Lärm- und Geruchsemissionen werden die durch den Betrieb des Werkes verursachten Geräusche und Gerüche verstanden. Diese sind bedingt durch die Produktionsprozesse, aber auch begleitende Arbeiten wie der Logistik. Insbesondere durch das direkt östlich angrenzende Wohngebiet hat die Vermeidung von Lärm und Geruchsemissionen höchste Priorität und wird u. a. durch Anlagen, die sich auf dem neuesten Stand der Technik befinden, umgesetzt.

Der Standort ist ausgewiesen als Industriegebiet. Wesentliche lärmverursachende Quellen am Standort sind Logistikprozesse und Lüftungsanlagen. Die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen wird durch Messungen bestätigt.

Es liegt eine Lärmbeschwerde aus der Nachbarschaft vor, die bisher jedoch nicht eindeutig dem Betrieb zugeordnet werden kann. Die zuständige Behörde ist über den Sachverhalt informiert. Weitere Untersuchungen sind derzeit noch ausstehend. Die genehmigungsrechtlichen Anforderungen werden eingehalten.

Gefahrstoffe

In den verschiedenen Stufen der Fahrzeugkomponentenproduktion kommen viele Gefahrstoffe zum Einsatz, beispielsweise Öle, Klebstoffe, Lacke, Reinigungsmittel, Fahrzeugbetriebsstoffe und Poliermittel. Gefährdungen können durch den Umgang mit Gefahrstoffen, wie das Abfüllen und das Auftragen von Gefahrstoffen, aber auch durch Freisetzung infolge des Fertigungsverfahrens, wie etwa dem Schweißen und Schleifen, entstehen.

Zum Schutz des Menschen und der Umwelt hat der Gesetzgeber auf europäischer und nationaler Ebene zahlreiche Vorschriften zur sicheren Verwendung von Gefahrstoffen erlassen. Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu gewährleisten und ein nachhaltiges Chemikalienmanagement sicherzustellen, hat die Mercedes-Benz AG ein umfangreiches Gefahrstoffmanagementsystem entwickelt und implementiert.

Eine adäquate Datenqualität wird durch geeignete Kontrollmechanismen sichergestellt (z. B. Aktualität der Sicherheitsdatenblätter und der Gefährdungsbeurteilungen). Zudem gibt es verschiedene softwarebasierte Hilfe-Funktionen, die zur Einhaltung der vielfältigen gesetzlichen Regelungen beitragen.

Die Mercedes-Benz AG setzt auf ein nachhaltiges Chemikalienmanagement. Dazu gehören u. a. ein umfangreicher Prozess zur Substitutionsprüfung von Gefahrstoffen sowie verschiedene Steuerungsgrößen, wie z. B. die interne Gefahrstoff-Kennzahl und das im Gefahrstoffmanagementsystem integrierte „Einfache-Maßnahmen-Konzept für Gefahrstoffe“ (EMKG) der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Substitutionen von relevanten Gefahrstoffen erfolgreich durchgeführt. Dadurch konnten Risiken für Mitarbeitende deutlich reduziert und der Umwelt- und Arbeitsschutz weiter verbessert werden.



Boden- und Gewässerschutz

Unser Standort legt großen Wert auf den Schutz von Boden und Gewässern (zum Beispiel Flüsse und Bäche, Seen und Teiche, Grundwasser etc.). Wir setzen uns aktiv dafür ein, entsprechende Umweltbelastungen zu vermeiden bzw. zu minimieren und die natürlichen Ressourcen Boden und Gewässer zu schonen. Durch gezielte Maßnahmen wie die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, die regelmäßige Überprüfung und Wartung unserer Anlagen sowie die Schulung unserer Mitarbeiter tragen wir dazu bei, die Qualität von Boden und Gewässern zu erhalten und zu verbessern.

Wassernutzung

Aufgrund zunehmender Wasserknappheit bei gleichzeitig vermehrten Extremwetterereignissen steigen die Risiken für eine zuverlässige Wasserversorgung. Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und zu einer nachhaltigeren Bewirtschaftung beizutragen, hat die Mercedes-Benz Group 2022 ihre Wasserpolitik verabschiedet. Sie fußt auf den strategischen Säulen „Gewässerschutz inklusive Reduzierung des Verbrauchs“, „Effiziente Nutzung und Aufbereitung entstehenden Abwassers“ sowie „Vermeidung von Boden- und Grundwasserbeeinträchtigungen und Hochwasserschutz“.

2023 erweiterte der Konzern die Politik um die Ambition „Net Zero Water Production“: Das Ziel ist, für Produktionszwecke kein Trinkwasser zu verwenden. Zusätzlich soll – sofern gemäß standortspezifischen Gegebenheiten sinnvoll – vermehrt Niederschlags- und Oberflächenwasser eingesetzt werden. Die Wasserentnahme für das Werk Hamburg erfolgt ausschließlich aus der öffentlichen Wasserversorgung.

Wasser wird am Standort für sämtliche Betriebsaktivitäten, wie Produktions-, Kühl-, sowie technische und sanitäre Reinigungsprozesse benötigt. Die Gesamtwasserentnahme konnte fortlaufend gesenkt werden. Die Erfassung, Auswertung und Überwachung der Wasserverbräuche im Mercedes-Benz Werk Hamburg erfolgt seit Mitte 2016 in unserem Datenerfassungssystem (EMC, EnEffCo). Hierbei sind neben den Energiezählern auch alle am Standort vorhandenen Wasserzähler aufgeführt.

Die Plattform ermöglicht diverse Analysen und Berichterstattungen. Es werden z. B. unterschiedliche Wasserarten und Verbrauchswerte aufgezeigt sowie die für das Umweltmanagementsystem relevanten Kennzahlen generiert. Wasser wird im Werk zur Produktion, zu Kühlzwecken, in der Gastronomie sowie in den Sanitärbereichen benötigt.

Tabelle 9: Kernindikator Wasser

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtwasserbezug [m³]	70.914	65.261	62.835	59.370	56.686
	0,3448	0,2826	0,2391	0,2290	0,2383
Kernindikator Wasser [m³/t]	11.918	11.059	10.556	9.974	14.628
Produktionswasser [m³]	12.040	11.171	10.663	10.075	10.418
Kühlwasser [m³]	10.876	10.097	9.638	9.107	19.792
Sanitärwasser [m³]	21.887	20.324	19.401	18.331	11.848
Sonstiger Verbrauch [m³]	56.731	52.661	50.268	47.784	45.349
Gesamtabwasser [m³]	21.887	20.324	19.401	18.331	18.331

*Ab dem Jahr 2025 wird die Aufteilung des Gesamtwasserbezugs auf die Teilströme Produktions-, Kühl-, Sanitärwasser und sonstiger Verbrauch (ohne direkte Zuordnung) auf Basis von erweiterten Zählerdaten einem neuen Verteilungsschlüssel unterzogen.

Anlagenbezogener Gewässerschutz

Nach dem Wasserhaushaltsgesetz und der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) werden Anlagen, sogenannte AwSV-Anlagen, je nach Umweltrelevanz in die Gefährdungsstufen A, B, C oder D (höchste Stufe) eingeteilt.

Das Werk Hamburg betreibt zurzeit rund 166 solcher Anlagen. Aktuell sind jeweils 5 Anlagen als sogenannte C-Anlage und 5 Anlagen als D-Anlage eingestuft und somit wiederkehrend prüfpflichtig durch einen bestellten Sachverständigen.

Prüfpflichtige Anlagen werden regelmäßig durch einen bestellten Sachverständigen begutachtet. Der Standort ist für erforderliche Tätigkeiten gemäß WHG für fachbetriebspflichtige Tätigkeiten zertifiziert.

Um Arbeiten an umweltsensiblen Anlagen ausführen zu dürfen, bedarf es nach Wasserhaushaltsgesetz einer Qualifikation als Fachbetrieb. Das Werk Hamburg besitzt diese Qualifikation und aktualisiert diese alle 2 Jahre. Die letzte Überprüfung fand im Jahr 2024 ohne Beanstandungen statt.

Am Standort Hamburg befindet sich derzeit ein Anlagenteil, der eine Abwasserbehandlungsanlage sowie zwei Späne- und Kühlschmierstoffaufbereitungsanlagen umfasst, aufgrund geringfügiger wasserrechtlich relevanter Mängel nach AwSV in der Sanierung. In Abstimmung mit der zuständigen Behörde wurde hierfür ein verlängerter Sanierungszeitraum festgelegt. Dieser Zeitraum wird genutzt, um die festgestellten Mängel nicht nur nachhaltig zu beheben, sondern die betreffenden Anlagen zugleich durch neue Anlagentechnik zu ersetzen. Dadurch sollen über die Wiederherstellung des regelkonformen Zustands hinaus zusätzliche, erhebliche Verbesserungen der Umweltleistung erreicht werden, insbesondere hinsichtlich Energieverbrauch, Wassernutzung, diffuser VOC-Emissionen, Abfallaufkommen und Abwasseranfall. Diese Anlagen gehören zu den Energie-, Wasser/Abwasser- und VOC-relevantesten Anlagen am Standort. Für die Übergangszeit wurden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt, um Risiken für Boden, Gewässer und Umwelt auszuschließen und den sicheren sowie rechtskonformen Betrieb bis zur vollständigen Umsetzung der Sanierungs- und Ersatzmaßnahmen sicherzustellen.

Abwasser

Abwasser entsteht im Werk Hamburg zum einen aus industriellen Prozessen in der Produktion, aber auch aus den Sanitärbereichen wie Kantinen, Waschräumen und Toiletten als häusliches Abwasser sowie aus Niederschlagswasser auf Verkehrsflächen und Dächern.

Die Abwasserfracht ist ein Maß für die enthaltenen Schadstoffe im Abwasser. Insbesondere bei der Lackierung von Bauteilen und der Bearbeitung von Metallen entstehen Industrieabwässer, welche einer betriebs-eigenen Abwasservorbehandlung (Ultrafiltration und Umkehrosmose) unterzogen werden. Alle Abwasservorbehandlungsanlagen am Standort sind wasserrechtlich genehmigt. Bei der Nutzung der Wasserressourcen entstehen Verunreinigungen des Wassers, die regelmäßig überwacht werden. Unterschiede in den Abwasserfrachten zu den Vorjahren ergeben sich durch Schwankungen im Betrieb der Abwasservorbehandlungsanlagen.

Alle Frachten bleiben weiterhin sehr deutlich unter den von der Umweltbehörde genehmigten Jahresfrachten sowie den PRTR-Schwellenwerten.

Es gab keine Überschreitung der behördlich festgesetzten Grenzwerte auf Basis des Wasserhaushaltsgesetzes in Verbindung mit bei der Abwassereinleitung indirekter Abwässer.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Jahresfrachten des Teilstroms Industrieabwassers der vergangenen Jahre sowie die für 2025 genehmigte Jahresfracht*, errechnet aus dem tatsächlichen Abwasservolumenstrom sowie dem Ausschöpfungsgrad des Grenzwerts.

Tabelle 10: Abwasserfrachten Industrieabwasser im Vergleich von 2023 – 2025

Fracht [kg/a]	2023			2024			2025			genehmigte*	Anteil** [%]
	KTL	UF	Σ	KTL	UF	Σ	KTL	UF	Σ		
Chrom	0,02	0	0,02	0,02	0,02	0,03	0,07	0,00	0,07	4,20	1,62
Kupfer	0,5	–	0,5	0,71	–	0,71	0,91	–	0,91	3,99	22,83
Cadmium	0	–	0	0,05	–	0,05	0,02	–	0,02	0,80	2,58
Nickel	0,53	0	0,53	0,34	0,05	0,39	0,42	0,00	0,42	4,20	10,11
Blei	0,01	0	0,01	0,01	0,00	0,01	0,05	0,00	0,05	4,20	1,27
Zink	0,18	0,01	0,19	0,45	0,05	0,50	0,72	0,02	0,73	17,19	4,26
Eisen	1,98	0,06	2,04	1,63	1,56	3,19	1,86	0,04	1,90	83,94	2,26
Kohlenwasserstoffe	0,39	0,21	0,6	0,56	0,23	0,79	1,86	0,11	1,97	167,88	1,18
Fluorid	67,3	–	67,3	60,36	–	60,36	71,4	–	71,41	319,52	22,35
Zinn	0,03	–	0,03	0,03	–	0,03	0,032	–	0,03	15,98	0,20

* Die genehmigte Jahresfracht bezieht sich auf das letzte angegebene Berichtsjahr in kg/a

Naturschutz – Biodiversität am Standort

Biodiversität umfasst die Artenvielfalt, die genetische Variabilität innerhalb einer Art und die Vielfalt der Ökosysteme. Klimawandel und der Verlust der Biodiversität bedingen einander und stellen uns in dieser Zeit vor große Herausforderungen.

Durch Flächenverbrauch und Versiegelung für Gebäude, Verkehrswege, Logistikflächen und Ähnliches greift der Mensch in die Natur ein und hat somit direkten Einfluss auf die Biodiversität in der Umgebung.

Naturnahe Firmenareale leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Vor diesem Hintergrund wurde im Werk Hamburg der Entschluss gefasst, Biodiversität auf dem Werksgelände aktiv zu fördern.

Um die ökologische Wertigkeit bestehender Grünflächen bewerten und gezielt weiterentwickeln zu können, hat die Mercedes-Benz AG einen Biodiversitätsindex (BIX) entwickelt. Mit den drei Kriterien Nutzungsintensität, Artenspektrum und Abundanz (Häufigkeiten) kann jede Grünfläche einer Wertstufe zugeordnet werden. Auf Grundlage des Leitfadens zur Bestimmung des Biodiversitätsindex (BIX) werden Flächen in Wertstufen von 0 (Areal ohne ökologische Bedeutung) bis Wertstufe 5 (sehr hohe ökologische Bedeutung) eingestuft. Der BIX eines Standortes ergibt sich, indem die mit ihrem jeweiligen Flächenfaktor multiplizierten Flächen summiert und ins Verhältnis zur Gesamtfläche gesetzt werden.

Der Index ist eine wichtige Grundlage, um weitere Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität zu generieren und zu bewerten. Ziel ist es, Flächen mit geringer ökologischer Bedeutung umzugestalten, um mehr Raum für Artenvielfalt zu schaffen.

Im Jahr 2022 wurde der Biodiversitätsindex erstmalig erhoben. Seither wurden zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt. Nach diesen Berechnungen beträgt der BIX für die bewerteten Grünflächen im Jahr 2025 1,94 und wurde damit stark gesteigert. Es wurden 260 verschiedene Pflanzenarten auf dem Gelände bestimmt, 199 heimische Arten und 61 Neophyten (gebietsfremde Arten). Zudem stehen 35 der vorgefundenen Arten auf der Roten Liste Hamburgs.

Wir gehen als Vorbild voran, stärken das Umweltbewusstsein bei allen Mitarbeitenden und schaffen durch grüne Erholungszone einen Mehrwert. Auf dem Werksgelände gibt es bereits umgesetzte Bestandsbiodiversitätsmaßnahmen, unter anderem die Streuobstwiese, den Kräutergarten, die Dachbegrünung auf Teilen der Hallen 12, 17, 18 und 21 und der Wildblumenwiese, die regelmäßig gepflegt werden. Im Jahr 2022 kamen drei weitere Biodiversitätsflächen hinzu, die im Folgendem kurz vorgestellt werden:

Projektfläche Kantine – Vor der Kantine sind weitere Pausenzonen für die Mitarbeitenden entstanden. Entlang der Sitzgelegenheiten wurden heimische Sträucher gepflanzt und am Rande der Fläche ein Teich angelegt, der dem Betrachter Freude und Entspannung spenden soll und gleichzeitig die Biodiversität steigert. In diesem Jahr wird die Fläche mit heimischen Pflanzenarten bepflanzt. Auch auf dieser Fläche wurden Insektenhotels aufgestellt.

Projektfläche Drehkreuz – Bei der Neugestaltung der Fläche am Drehkreuz wurden zur Schaffung von Lebensräumen mehrere Steinhäufen und Totholz für Insekten angelegt sowie ein weiteres Insektenhotel aufgestellt. Zur Steigerung der Pflanzen-Diversität wurde eine Regio-Saatgutmischung für eine Wildblumenwiese ausgesät und ergänzend Bäume gepflanzt.

Projektfläche Ausbildungszentrum – Hier wurde zunächst die Bodenbeschaffenheit verbessert. Zur Förderung der Artenvielfalt wurde eine Natursteinmauer angelegt, ein Insektenhotel aufgestellt und für die Auszubildenden Pausenzonen mit Sitzgelegenheiten geschaffen. Zudem gibt es nun zwei Hochbeete, die die Auszubildenden selbst bepflanzen und Erträge auch später ernten können. Damit soll die junge Generation auf das Thema Biodiversität aufmerksam gemacht werden und das Umweltbewusstsein gestärkt werden.

IST-Zustand der Projektfläche vor der Kantine



Das Ziel für dieses Jahr ist es, den BIX weiter zu steigern. Die Auszubildenden werden weiterhin mit eingebunden und leisten ihren Beitrag zum Umweltschutz. Unter anderem wird das Thema Biodiversität ein Thema bei der Umwelt-Rallye sein und somit das Bewusstsein für dieses Thema noch einmal geschärft.

Nutzung von Böden

Hinsichtlich durchgeführter Baumaßnahmen wurden behördlich abgestimmte Konzepte zur 100 %igen Kompensation durch z. B. Neupflanzungen auf dem Werks-gelände definiert. Diese teilweise aufwendigen Maßnahmen befinden sich weiter in der Umsetzung.

Heimische Art Klatschmohn



Tabelle 11: Flächennutzung am Standort Hamburg

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtfläche des Werkes [m²]	331.350	331.350	331.350	331.350	331.350
bebaute (versiegelte) Fläche [m²]	273.469	275.520	275.520	275.520	275.520
gesamte naturnahe Fläche am Standort [m²]	57.881	55.830	55.830	55.830	55.830
Kernindikatoren Flächennutzung					
Gesamtwerkfläche [m²/t]	1,6111	1,4225	1,2607	1,2779	1,3932
bebaute (versiegelte) Fläche [m²/t]	1,3297	1,1828	1,0483	1,0626	1,1585
gesamte naturnahe Fläche am Standort [m²/t]	0,2814	0,2397	0,2124	0,2153	0,2347

Gefahrenabwehr bei Umweltschäden – Notfallvorsorge

Am Standort Hamburg ist eine extern geführte Betriebsfeuerwehr etabliert, welche an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit ist. Darüber hinaus wird sie bei größeren Ereignissen zusätzlich von 30 freiwilligen Mitarbeitenden von Mercedes-Benz unterstützt. Die Anlagen werden ständig auf dem neusten Stand gehalten, um die Ausbreitung von Entstehungsbränden auf unserem Werksgelände und in der Umgebung sicher zu vermeiden. Darüber hinaus verfügt das Werk über ein etabliertes Standort-Krisenmanagement.

Unfälle, von denen eine Gefahr für Menschen oder die Umwelt ausgeht, sind präventiv zu verhindern. Sollte es dennoch zu Ereignissen kommen, wie Undichtigkeiten von Kraftstoff- und Hydraulikleitungen an Fahrzeugen, werden diese durch die Betriebsfeuerwehr schnellstmöglich behoben und erfasst.

2025 gab es nur lokale Ereignisse wie kleinere Ölsuren, die durch den externen Dienstleister und die eigene Betriebsfeuerwehr abgearbeitet wurden. Eine Kontamination von Boden oder ein Einleiten von wassergefährdenden Stoffen wurde immer verhindert.



Lieferantenmanagement – Lieferanten und Dienstleistungen am Standort

Bis ein vollständiges Produkt entsteht, sind viele material- und energieverbrauchende vorgeschaltete Prozesse entlang der Wertschöpfungskette nötig. Nicht alle Bauteile werden am Standort produziert, wodurch ein Großteil der Umweltauswirkungen bereits bei der Produktion und Lieferung von Bauteilen durch Zulieferer entsteht.

Die Einbindung unserer Lieferanten in unser Konzept des nachhaltigen Umweltschutzes ist daher in den für die Lieferantenauswahl und -beurteilung zuständigen Zentralfunktionen unseres Unternehmens ein wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses.



Nachhaltige Transformation bei den Lieferanten

Um CO₂-Emissionen in der Lieferkette zu reduzieren, forcieren Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans die Transformation der Lieferanten. Hierfür werden drei Hebel genutzt: Über den „Ambition Letter“, der für alle Neuvergaben gilt, sichern die Lieferanten den Segmenten zu, dass ab 2039 ausschließlich bilanziell CO₂-neutrale* Produkte bezogen werden. Für künftige Baureihen und Fahrzeugarchitekturen müssen Lieferanten von Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans Zielvorgaben zur CO₂-Reduktion einhalten und entsprechende Maßnahmen umsetzen. Dies gilt insbesondere für Lieferanten von Bauteilen und Fokusmaterialien wie Stahl, Aluminium, Polymeren oder Batteriezellen, da diese in der Herstellung CO₂- und energieintensiv sind.

Als dritten Hebel arbeiten beide Segmente mit ausgewählten Partnern zusammen. Ziel ist es, durch innovative Technologien CO₂-Emissionen in der Lieferkette – insbesondere bei der Herstellung wichtiger Bauteile, wie Batteriezellen oder Rohbaukomponenten – zu reduzieren.

Neue Mindestanforderung an Lieferanten

Die Mercedes-Benz Group AG hat die „Responsible Sourcing Standards“ eingeführt und im Internet veröffentlicht. Diese sind das neue zentrale Vertragsdokument des Unternehmens für Nachhaltigkeitsanforderungen gegenüber Lieferanten. Die Standards beinhalten Mindestanforderungen für eine verantwortungsvolle Lieferkette – unter anderem auch zum Umweltschutz.

Umweltmanagementsysteme

Lieferanten, die Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans mit Produktionsmaterial versorgen, müssen über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001 oder Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) sowie über ein Energiemanagementsystem (ISO 50001 oder EMAS) verfügen. Im Jahr 2025 haben wir uns das Ziel gesetzt, mindestens 75 % des Umsatzes mit Lieferanten zu tätigen, die einen Standort mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem aufweisen. Dieses Ziel konnte die Mercedes-Benz AG mit über 82 % (Stand 09.2025) sogar deutlich übertreffen. Dieser hohe Anteil ist sehr erfreulich und nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die Auswahl der strategischen Lieferanten sehr kritisch vorgenommen wird.

Weitergehende Informationen zum Thema Lieferkettenmanagement finden Sie im Internet durch Scannen des QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/nachhaltigkeit/menschenrechte/lieferketten/>

*Bilanziell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Rechtskonformität

Der Standort Hamburg ist zu einer Vielzahl von rechtlichen Anforderungen verpflichtet. Deren Einhaltung hat für uns die höchste Priorität. Neben den rechtlichen Verpflichtungen können auch Verpflichtungen gegenüber anderen interessierten Parteien bestehen, die sich die Organisation freiwillig als bindend auferlegt.

Folgende Verpflichtungen sind für uns selbstverständlich:

- Die Einhaltung aller relevanten Umweltrechtsvorschriften.
- Die Erfüllung aller umweltrelevanten Prämissen aus Anzeigen/Genehmigungen und deren Auflagen sowie behördliche Anordnungen.
- Die Erfüllung aller umweltrelevanten Überwachungs-/Mitteilungspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden.

Die allgemeinen Informationen über neue oder geänderte Rechtsnormen im Umweltschutz erfolgen regelmäßig und systematisch u. a. durch den zentralen Umweltschutzbereich über das sogenannte Umweltrechtsbüro. Diese konzerninterne Rechtsdatenbank begleitet die Standorte durch eine Aufarbeitung der Vielzahl rechtlichen Anforderungen aus nationalen, aber auch internationalen Gesetzen, Verordnungen und weitergehenden Regelwerken, um dieser Vielzahl an Anforderungen stets gerecht zu werden. Für die Umsetzung der rechtlichen Anforderungen sind die Standorte verantwortlich, indem die über das Umweltrechtsbüro in einem Kataster zusammengestellten rechtlichen Verpflichtungen bewertet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Die Bewertung erfolgt hierbei durch die Abteilung Umweltschutz und bei Bedarf zusammen mit den relevanten Fachbereichen und Betreibern der Anlagen.

Die für den Standort Hamburg relevanten Rechtsvorschriften im Umweltschutz sind im Wesentlichen das Immissionsschutzrecht, Wasserrecht, Abfallrecht, Bodenschutzrecht, Energierecht und Gefahrstoff- und Gefahrgutrecht.

In internen und externen Audits wird regelmäßig die Einhaltung aller bindenden Verpflichtungen überprüft.

Genehmigungsrelevante Anlagen

Am Standort befinden sich nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) drei genehmigungsbedürftige Anlagen:

1. Energiezentrale: Feuerungsanlage für Strom-, Wärme-, Dampferzeugung 20 – 30 MW mit flüssigem Brennstoff, Erdgas und Wasserstoff.
2. Kathodische Tauchlackierung: Anlagen zur Oberflächenbehandlung > 30 m³ durch elektrolytische oder chemische Verfahren.
3. Abfallwirtschaftszentrum: Anlage zur zeitweiligen Lagerung von Abfällen bei gefährlichen Abfällen von 30 Tonnen bis weniger als 50 Tonnen.

Darüber hinaus sind diverse Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (nach AwSV), Kühltürme, Kleinf Feuerungsanlagen, Abscheider sowie Abwasservorbehandlungsanlagen zugelassen.

Der Standort verfügt darüber hinaus über wasserrechtliche Erlaubnisse zur Direkteinleitung des Straßen- und Hofwassers über Abscheideanlagen (Leichtstoff- bzw. Leichtflüssigkeitsabscheider) sowie des Dachwassers. Das industrielle Abwasser der kathodischen Tauchlackieranlage sowie der Ultrafiltrations- und Umkehrosmoseanlage für kohlenwasserstoffhaltige Abwässer wird indirekt eingeleitet und der kommunalen Abwasserbehandlung der Stadt Hamburg zugeführt. Die jeweils eingeleiteten Niederschlagswasser bzw. Industrieabwässer werden durch behördliche sowie durch akkreditierte Labore überwacht.

Bewertung der Einhaltung der Rechtsvorschriften

Nach aktueller Kenntnislage und erfolgter Bewertung der für den Standort gültigen Rechtsvorschriften werden diese als eingehalten eingestuft, ausgenommen ist hier die Einhaltung des § 71a GEG (siehe auch Seite 34).

A photograph of a garden scene. In the background, there is a large window with a grey frame. In front of the window, there is a stone wall made of large, light-colored rocks. Behind the wall, there are green plants with small yellow flowers. In front of the wall, there are purple bell-shaped flowers (Campanula) growing from the ground. The text "Gültigkeits-
erklärung" is overlaid on the bottom left of the image in a white serif font.

Gültigkeits- erklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnete, Dr. Andreas Riss, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0115, akkreditiert und zugelassen für den Bereich Herstellung von Kraftfahrzeugen (NACE-Code 29.1) und Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen (NACE-CODE 56.2), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort Mercedes-Benz Werk Hamburg der Mercedes-Benz Group AG, wie in der aktualisierten Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE-131-00005 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 2017/1505 und der Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

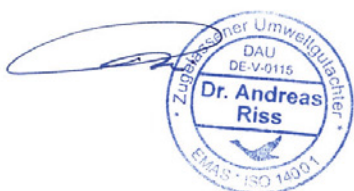
Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, 2017/1505 und Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen (ausgenommen §71a, GEG),
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standorts innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die vorliegende konsolidierte Umwelterklärung wurde geprüft und für gültig erklärt.

Werder/Havel, den 28.07.2026



Dr. Andreas Riss
Umweltgutachter
(DE-V-0115)

URKUNDE



IHK Hannover als EMAS-Registrierungsstelle
für die Industrie- und Handelskammern
in Norddeutschland

Mercedes-Benz AG

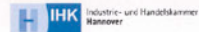
Mercedesstraße 1
21079 Hamburg

Register-Nr.: DE-131-00005

Ersteintragung am: 29. Juli 1996

Diese Urkunde ist gültig bis: 10. Juni 2029

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitt 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Zeichen zu verwenden.




Dr. Mirko-Daniel Hoppe
Hannover, 12. August 2026



Zertifikat

Nr. 12/2026110419U

Der Umweltgutachter Dr. Andreas Riss
bestätigt hiermit, dass die

Mercedes Benz AG
Werk Hamburg

ein Umweltmanagementsystem nach der Norm

DIN EN ISO 14001:2015

eingeführt hat und verwendet.

Durch ein Audit wurde der Nachweis erbracht,
dass das Umweltmanagement den
Anforderungen der Norm entspricht.

Dieses Zertifikat ist gültig
vom 19.08.2023 bis zum 18.08.2029

Werder, 11.06.2026



Dr. Andreas Riss, Umweltgutachter

 riss Certification

Brandenburger Str. 140 Telefon (030) 314 513091
10427 Berlin Telefax (030) 314 513098



Akkreditiert über:
DAU
Deutsche Akkreditierungs-
und Zulassungs-gesellschaft
für Umweltgutachter
Bonn

www.dau.de
e-Mail: info@dau.de



Zertifikat

Nr. 8 / 2026110419E

Der Umweltgutachter Dr. Andreas Riss
bestätigt hiermit, dass die

Mercedes Benz AG
Werk Hamburg

ein Energiemanagementsystem nach der Norm

DIN EN ISO 50001:2018

eingeführt hat und verwendet.

Durch ein Audit wurde der Nachweis erbracht,
dass das Energiemanagement den
Anforderungen der Norm entspricht.

Dieses Zertifikat ist gültig
vom 19.08.2026 bis zum 18.08.2029

Werder, 11.06.2026

Dr. Andreas Riss, Umweltgutachter



Akkreditiert über
DAU

Deutsche Akkreditierungs-
und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter
Bonn

 **riss Certification**

Brennberger Str. 145 Telefon: (030) 514 51091
14042 Werder Telefon: (030) 514 51095

www.riss.de
info@riss.de

